39. Fränkische Musiktage Alzenau

Festival der Jungen

„Alle Menschen werden Brüder“
17. Oktober – 25. November 2014

Forum Kultur Alzenau

Veranstalter:

Fränkische Musiktage – Internationales Chor Forum e. V.
Vorsitzender: Horst Michaels

und

VHS Kahl-Alzenau-Karlstein e. V.
Vorsitzender: Gerhard Sarich

Kuratorium:

Heinz Danner
1. Vorsitzender
Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau a. D.

Prof. em. Walter Forchert
Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Frankfurt/Main

Prof. Dr. Thomas Hitzlberger
Hochschule für Musik und Theater, München

Dr. Ulrich Reuter
Landrat des Landkreises Aschaffenburg

Dr. Alexander Legler
Erster Bürgermeister der Stadt Alzenau

Horst Michaels
Vorsitzender des Fränkische Musiktage – Internationales Chor Forum e.V.
Ehrenpräsident der Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg

Rainer Hoffmann
Vorsitzender des Wirtschaftsforums Alzenau

Peter Winter
Mitglied des Bayerischen Landtags

Andrea Lindholz
Mitglied des Deutschen Bundestages

Karin Schlett-Kopp

„Alle Menschen werden Brüder“

1972 wählen die 47 Nationen des Europarates Beethovens Melodie zu Schillers „Ode an die Freude“ zur Europahymne, 1985 wird sie auch Hymne der Europäischen Union.

Die Begründung dieser Entscheidung, die Komposition symbolisiere die europäischen Werte „Freiheit, Frieden und Solidarität“, betont die Symbiose, die Schillers Worte „**Alle Menschen werden Brüder**“ und Beethovens Töne untrennbar vereint.

Derart verinnerlicht, vermag die Musik diese Botschaft nun wortlos-instrumental in allen Ländern und Sprachen gleichermaßen zu verkünden und wirksam werden zu lassen.

Zu verstärktem Engagement mahnen 2014 markante Gedenktage einschneidender Ereignisse unserer jüngeren Geschichte. Dem Beginn des I. Weltkrieges vor 100 und des II. Weltkrieges vor 75 Jahren folgt nach zwei Katastrophen mit dem Fall der Berliner Mauer 1989 ein Signal der Hoffnung, das ein Beethoven-Schillersches Etappenziel markiert. „Cantique de l’Esperance – Gesang an die Hoffnung“, eine Kantate von Paul Claudel und Paul Hindemith thematisiert dies bereits 1953. Das Auftragswerk der UNESCO soll deren Ideale repräsentieren: „*die Entwicklung der Brüderlichkeit und des Verständnisses zwischen den Völkern durch das Mittel der Künste im Allgemeinen, der Dichtung und Musik im Besonderen*“.

Jahrzehntelang unbeachtet, erklang diese Komposition erstmals 2013 wieder anlässlich der 38. Fränkischen Musiktage.

Ihrem Geist folgend blickt nun das Festival 2014 unter anderem auf ein Ereignis des Weihnachtstages 1914 an der flandrisch-französischen Westfront, als die Kriegsgegner ihre Kampfhandlungen für mehrere Tage einstellen, um gemeinsam Weihnachtslieder zu singen. Statt so genannter „August-Parolen“: „jeder Stoß ein Franzos, jeder Tritt ein Britt“, erklingt nun mehrsprachig-gemeinsam: „Schlafe in himmlischer Ruh“.

Die bizarre Stimmung dieses Geschehens, in zahlreichen Soldatenbriefen eindrücklich dokumentiert, lässt ein im Auftrag des Internationalen Chor Forums entstandenes Chor-/Orchesterwerk des Komponisten Stephan Adam wieder lebendig werden: „Christmas Truce – Weihnachtsfriede 1914“.

Für dessen Aufführungen kommen nun junge MusikerInnen in großer Zahl zusammen und bringen damit, der UNESCO folgend, ihr Vertrauen in die gemeinschaftsbildende Kraft von „*Dichtung und Musik im Besonderen*“ zum Ausdruck.

Energiesparen
leicht gemacht!

Sprechen Sie uns an
– wir beraten Sie gerne!
Telefon 06023-50400

Fassadendämmung aus einer Hand
– perfekt geplant, perfekt verarbeitet.

TREFFERT

Ihr Spezialist für Fassadendämmung
www.treffert.de Am Kirchberg 1 63755 Alzenau

Die Fränkischen Musiktage und das Internationale Chor Forum werden unterstützt von:
Bezirk Unterfranken
Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst
Förderverein FMT – ICF e. V.
Landkreis Aschaffenburg
Lions Club Aschaffenburg-Alzenau
Otto und Karin Brass Stiftung
Peter-Pirazzi-Stiftung Offenbach
Rotary Club Alzenau
Stadt Alzenau
Zonta Club Alzenau

Hauptsponsoren:
EVA GmbH
Nukem
Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau

Sponsoren:
Kopp Alzenau
MCM
Suffel
Continental Safety Engineering International GmbH
sowie zahlreiche Spender

Kooperationspartner:
Kulturregion Frankfurt RheinMain gGmbH
Deutscher Musikrat, Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler
Bell'Arte Frankfurt RheinMain e. V.
Deutsche Stiftung Musikleben
European Union of Music Competitions for Youth
Forum Kultur Alzenau e. V.
Landkreis Miltenberg
Stadt Offenbach

Ihr Partner für umweltgerechtes Recycling ...

Der Umwelt zuliebe...

Neu:

Verkauf von Neu- und Nutzeisen
für Gewerbe und Privat:
Rohre, Träger, Profile, Bleche u.v.m.
Besichtigung nach Absprache

- Tageshöchstpreise für Kupfer, Kabel, Messing, Zink, VA, Aluminium und sonstige Metalle, Eisenschrott
- Annahme von Altautos (Abholung n. Vereinb.)
- Annahme von Sperrmüll
- Annahme von Elektronikschrott
- Container in allen Größen
- Abholung mit Greifer

Schrott • Metalle • Altholz • Textilabfälle
Container Entsorgung • Demontagen
Abbrüche • Rückbau von Industriearealen
Asbestentsorgung

Rohstoffhandel Bernhard Westarp GmbH & Co. KG

Unsere Öffnungszeiten: Sa. 7:30 - 11:30 Uhr
Mo. - Fr. 7:30 -12:00 u. 13:00 - 16:15 Uhr

AB - Hafenrandstraße 5-6 • Einfahrt Hafen-Ost • Tel. 0 60 21/84 60-0

Veranstaltungen

Grusswort 9

Freitag, 17.10.14, 20.00 Uhr, Rittersaal der Burg Alzenau
Eröffnungskonzert 12

Samstag, 18.10.14, 18.00 Uhr, St. Laurentius Michelbach
Geistliche Chormusik der Jahrhunderte 18

Donnerstag, 23.10.14, 20.00 Uhr, Schlösschen Michelbach, Domersaal
Gustav Mahler: „Das Lied von der Erde“ 22

Sonntag, 26.10.14, 11.00 Uhr, Schlösschen Michelbach, Domersaal
Musik- und Literaturbrunch 28

Freitag, 31.10.14, 19.00 Uhr, Historisches Hofgut Hörstein
Musik und Menü – „Frankfurt Sound“ 32

Samstag, 01.11.14, 20.00 Uhr, Rittersaal der Burg Alzenau
„Fratres“ 36

Sonntag, 02.11.14, 20.00 Uhr, Schlösschen Michelbach, Domersaal
Serenade 40

Samstag, 08.11.14, 20.00 Uhr, Rittersaal der Burg Alzenau
Violinrecital „Rising Stars“ 46

Dienstag, 11.11.14, 20.00 Uhr, Schlösschen Michelbach, Domersaal
Ein Abend des Friedens 48

Samstag, 15.11.14, 20.00 Uhr, Rittersaal der Burg Alzenau
Rising Stars Klavierrecital 52

Sonntag, 16.11.14, 15.30 Uhr, Wallfahrtskirche Kälberau
Chor-/Orchesterkonzert 54

Donnerstag, 20.11.14, 19.00 Uhr, Hahnenkammhalle Wasserlos
„Musizierende Klasse“ im Konzert 60

Samstag, 22.11.14, 20.00 Uhr, Schlösschen Michelbach, Domersaal
„... die wahre Art das Clavier zu spielen“ 62

Sonntag, 23.11.14, 15.30 Uhr, Wallfahrtskirche Kälberau
Rising Stars – Symphoniekonzert 66

Dienstag, 25.11.14, 11.00 Uhr, Hahnenkammhalle Wasserlos
Sing together – Alzenauer Schüler singen 68

my VR-Bank
mein Heute für morgen.

Meine Bank sind wir.
Und ich bin meine Bank.

my VR-Bank
stellt den Menschen mit seinen ganz persönlichen Lebenszielen in den Mittelpunkt – aus der Kraft der leistungsfähigen Gemeinschaft.

VR-Bank eG
www.vr-bank-alzenau.de

Grusswort

Verehrte Konzertbesucher,

„Alle Menschen werden Brüder“, Schillers visionäre Botschaft, die in Beethovens wunderbarer Musik seit nahezu 200 Jahren die Welt begeistert, leitet in diesem Jahr durch 15 Konzerte der Fränkischen Musiktage Alzenau.

Sie richtet unseren Blick einerseits auf die politischen Katastrophen des vergangenen Jahrhunderts, insbesondere die Kriegsausbrüche vor 100 und 75 Jahren, und andererseits auf die beginnende Überwindung der europäischen Teilung, die vor 25 Jahren im Fall der Berliner Mauer den Menschen ein starkes Symbol der Hoffnung gegeben hat.

Dass wir hierzu in Alzenau wieder mehr als 40 junge Musiker aus aller Welt begrüßen können, die durch ihre Erfolge bei internationalen Wettbewerben zur Nachwuchselite der klassischen Musik zählen, ist uns eine besondere Freude. Gemeinsam mit renommierten Solisten und Wissenschaftlern werden sie Schillers Vision nachspüren und sie uns in Wort und Ton übermitteln.

Zu diesen interessanten und anregenden Veranstaltungen heißen wir Sie alle sehr herzlich willkommen und wünschen Ihnen erlebnisreiche Konzertbesuche.

Wir danken allen Entscheidungsträgern der politischen Institutionen, die nunmehr schon seit fast 40 Jahren die Existenz der Fränkischen Musiktage Alzenau gewährleisten. Ebenso gedankt sei allen Sponsoren, Spendern und Helfern, die durch ihr nachhaltiges Engagement dem Festival seit Anbeginn eine verlässliche Basis geben.

Horst Michaels
Vorsitzender Fränkische Musiktage – Internationales Chor Forum e.V.

Dr. Alexander Legler
Erster Bürgermeister der Stadt Alzenau

Heinz Danner
Vorsitzender des Kuratoriums Fränkische Musiktage – Internationales Chor Forum e.V.

Wolfgang Lintz
Vorsitzender des Fördervereins Fränkische Musiktage – Internationales Chor Forum e.V.

Gerhard Sarich
Vorsitzender der Volkshochschule Kahl-Alzenau-Karlstein

20qm

Industriepark Giesbert GbR
Steinbruch 3 | 63755 Alzenau
Tel.: 060 23 - 34 44 | Fax: - 34 55
info@industriepark-giesbert.de
www.industriepark-giesbert.de

Mietflächen jeder Art

30qm

Vom Parkplatz bis zu großräumigen Hallen oder Büros.

400qm

Fränkische Musiktage – ein Kulturereignis braucht Sie!

Die Fränkischen Musiktage sind das traditionsreichste Musikfestival der Rhein-Main-Region und der wichtigste Veranstalter hochwertiger klassischer Konzerte im bayerisch-hessischen Grenzgebiet. Als Podium zur Präsentation junger Nachwuchssolisten genießt das Festival mittlerweile bundesweite Bedeutung, und das ihm assoziierte Internationale Chor Forum gilt in vielen europäischen Ländern als wegweisende Veranstaltung auf dem Gebiet der Chormusik.
Zur Förderung dieses lebhaft prosperierenden Festivals hat sich im Jahr 2000 der Förderverein Fränkische Musiktage – Internationales Chor Forum e.V. gegründet, der finanziell und personell unterstützend tätig ist.
Wir laden Sie herzlich ein, diesem für die Existenz der Fränkischen Musiktage so wichtigen Gremium beizutreten. Der Jahresbeitrag ist steuerlich absetzbar. Er beträgt € 30,00 für Einzelpersonen und € 45,00 für Lebensgemeinschaften. Sie erhalten damit ein Vorkaufsrecht für Konzertkarten der Fränkischen Musiktage.
Wir hoffen auf Ihr Interesse und erwarten gerne Ihre Nachricht (s. nebenstehende Beitrittserklärung)!
Spendengelder tragen wesentlich zur Finanzierung der Fränkischen Musiktage bei. Über Ihr Engagement würden wir uns sehr freuen.

Bankverbindung

Förderverein Fränkische Musiktage – Internationales Chor Forum e.V.
Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau
IBAN: DE 4779 5500 0000 0867 3295
BIC: BYLADEM1ASA

Steuermindernde Bescheinigungen gehen Ihnen umgehend zu.

Beitrittserklärung und SEPA-Lastschriftmandat

An den Förderverein
Fränkische Musiktage – Internationales Chor Forum e.V.
c/o Herrn Ernst-Hugo Schick
Obernauer Straße 64
63743 Aschaffenburg

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE89FMT00000333017
Mandatsreferenz: wird gesondert mitgeteilt

Ich/Wir erkläre(n) meinen/unseren Eintritt in den Förderverein Fränkische Musiktage – Internationales Chor Forum e.V. Alzenau

Weiterhin ermächtige(n) ich/wir den Förderverein Fränkische Musiktage Internationales Chor Forum e.V. Alzenau, den jährlichen Mitgliedsbeitrag* von meinem/unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise(n) ich/wir mein/unser Kreditinstitut an, die vom Förderverein Fränkische Musiktage – Internationales Chor Forum e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich/Wir kann/können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

NAME/VORNAME (MITGLIED 1)	GEBURTSDATUM
NAME/VORNAME (MITGLIED 2)	GEBURTSDATUM
STRASSE UND HAUSNUMMER	POSTLEITZAHL UND ORT
EMAIL-ADRESSE	TELEFONNUMMER
VORNAME / NAME KONTOINHABER	NAME KREDITINSTITUT
BIC	IBAN
ORT / DATUM	
UNTERSCHRIFT MITGLIED 1	UNTERSCHRIFT MITGLIED 2

* Beiträge Stand 1.1.2006:
Einzelmitgliedschaft € 30,– / gemeinsame Mitgliedschaft € 45,–

Eröffnungskonzert

FREITAG, 17.10.2014, 20.00 UHR, RITTERSAAL DER BURG ALZENAU

„Alle Menschen werden Brüder“
Musikalisch-literarische Soirée

***Dominique Horwitz**, Rezitation*
Vocalsolisten Frankfurt
***Anina Weidner,** Sopran*
***Regina Wahl,** Alt*
Chagall Quartett:
***Stefan Hempel**, Violine*
***Holger Wangerin**, Violine*
***Max Schmitz**, Viola*
***Jan Ickert**, Violoncello*

Johann von Dalberg (1760-1812)	**An die Freude** Strophen I-III aus Friedrich Schillers Ode für Tenor und Klavier
Eröffnung	**Horst Michaels** Fränkische Musiktage – Internationales Chor Forum e. V.
Carl Friedrich Zelter (1758-1832)	**An die Freude** Strophen IV-VI aus Schillers Ode für Tenor und Klavier
Grusswort	**Dr. Alexander Legler** Bürgermeister der Stadt Alzenau
Franz Schubert (1797-1828)	**An die Freude** Strophen VII-IX aus Schillers Ode für Tenor und Klavier
Peter Sloterdijk (* 1947)	**„Erinnerung an die schöne Politik“ I** aus „Der ästhetische Imperativ“

Gerhard Müller-Hornbach (* 1951)

„Ferne Blicke“ – Metamorphosen einer Ode
(„Ode an die Freude“ aus der 9. Sinfonie von L. v. Beethoven)
Komposition in fünf Episoden, vier Zwischenräumen
und einer Coda für Streichquartett – Uraufführung

– Pause –

Peter Sloterdijk

„Erinnerung an die schöne Politik“ II
aus „Der ästhetische Imperativ“

Ludwig van Beethoven (1770-1827)

Quartett Es-Dur für zwei Violinen, Viola und Violoncello, op. 74, „Harfenquartett“
Poco Adagio – Allegro
Adagio ma non troppo
Presto – Più presto quasi prestissimo
Allegretto con Variazioni

„Ferne Blicke“
Metamorphosen einer Ode
(„Ode an die Freude“ aus der 9. Sinfonie von Ludwig van Beethoven)
Komposition in 5 Episoden, 4 Zwischenräumen und einer Coda für Streichquartett (2014)

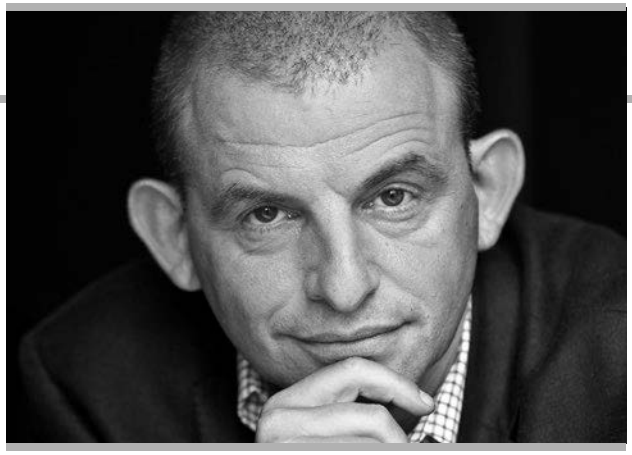
Beethovens 9. Sinfonie und dort insbesondere der letzte Satz mit seiner Vertonung von Schillers Ode repräsentiert eine Art Essenz europäischer Kultur. Die dort mit Pathos zelebrierte Utopie der Aufklärung wurde im Nachhinein häufig als ein Symbol für die Überlegenheit europäischer Kultur, sei es in der Kunst oder in den ethischen Konzepten missbraucht. In einer fast kolonialistischen Weise wurden Wertesysteme und Denkkonzepte selbstgerecht als allgemeinverbindlich proklamiert, ohne die differenzierte Vielfalt von Sichtweisen, die andere kulturelle Traditionen hervorgebracht haben, zur Kenntnis zu nehmen.

Wenn auch in den Zeiten der Globalisierung Beethovens Musik mehr zu einem ökonomisch attraktiven Exportartikel geworden ist, hat sich die „Überlegenheitsarroganz“ erhalten. Der hymnische Schlussgesang – ursprünglich von einem Revolutionär als Aufruf zum Aufbruch in eine bessere Welt formuliert – steht heute mehr für die selbstversichernde Bestätigung etablierter Machtstrukturen, die sich vor allem in ökonomischen Hierarchien manifestieren.

Die Vereinheitlichungstendenzen, die sich in Verbindung mit der Globalisierung beobachten lassen, machen auch vor der Musik nicht halt. Die unkritische Adaption der europäischen Musiktradition in vielen Ländern führt nicht nur zu einem Authentizitätsverlust in Bezug auf deren eigene Tradition sondern lässt auch das europäische Erbe in seltsam veräußerlichender Verflachung unlebendig und wenig entwicklungsfähig erscheinen.

In meiner kompositorischen Auseinandersetzung mit Beethovens Melodie versuche ich eine andere Haltung einzunehmen. Es sind gleichsam Blicke aus verschiedenen, durch die Beschäftigung mit anderen Musikkulturen gewonnenen Perspektiven auf diesen vertrauten Gegenstand. Dabei ging es mir nicht darum, das Thema in ein oberflächlich exotisch wirkendes Gewand zu kleiden, sondern die Substanz der Beethovenschen Musik auf ihr Potential bezüglich unterschiedlicher musikalischer Denk- und Hörweisen abzutasten. Die Bezüge zu anderen Musikkulturen wirken dabei als Inspiration für satztechnische und kompositorische Konzeptionen, die sich als Erweiterung und Relativierung europäischer Tradition verstehen lassen. In den fünf Episoden manifestiert sich jeweils eine solche „fremde“ Perspektive. Die eingefügten „Zwischenräume“ stellen dagegen eine eher offene und objektivierende Situation dar, die das musikalische Material auf grundlegende musikalische Phänomene bezieht und so den Übergang in eine veränderte Sichtweise ermöglicht. In der Coda schließlich erscheint Beethovens musikalischer Satz der Ode – quasi als ferne Erinnerung – unter der Oberfläche einer geräuschhaften Klangstruktur und wird nur bei sehr aufmerksamem Lauschen hörbar.

Gerhard Müller-Hornbach



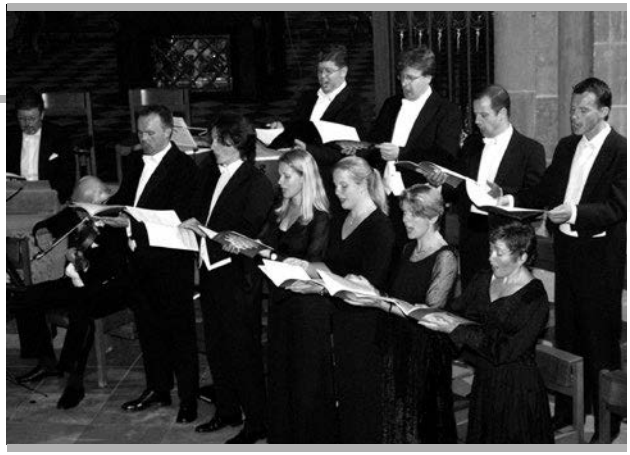
Dominique Horwitz, in Paris geboren und aufgewachsen, kam 1971 nach Berlin, wo er mit neunzehn Jahren erstmals für das Fernsehen vor der Kamera stand. Nur wenig später gab er als Leo Singer in Peter Lilienthals preisgekröntem Film „David" sein Debüt auf der großen Leinwand.

Ab 1972 folgten nach einem kabarettistischen Zwischenspiel im Berliner KaDeWe Theaterengagements, u. a. am Bayerischen Staatsschauspiel München und Thalia Theater Hamburg.

Dieter Wedel holte ihn für „Der große Bellheim" wieder vor die Kamera, wo ihm 1993 mit der Hauptrolle in Josef Vilsmaiers „Stalingrad" endgültig der internationale Durchbruch gelang. Seither war er in vielen Film- und Fernsehproduktionen zu sehen, ist aber der Bühne gleichermaßen treu geblieben und spielte u. a. in „The Black Rider" (Robert Wilson), der „Dreigroschenoper" (Katharina Thalbach) sowie „Mondlicht" (Peter Zadek).

Aufgewachsen mit den Liedern des großen Chansonniers Jacques Brel widmet sich Dominique Horwitz seit 1984 mit großem Erfolg auch dem musikalisch-literarischen Genre. Zu den Höhepunkten der vergangenen Spielzeiten zählen Aufführungen von Strawinskys „Geschichte vom Soldaten" mit Daniel Barenboim, und „Oedipus Rex" mit Valery Gergiev sowie Lieder von Hanns Eisler mit dem WDR Sinfonieorchester Köln unter Lothar Zagrosek. Mehrere dieser Werke hat Dominique Horwitz zudem auf CD eingespielt.

1992 wurde Dominique Horwitz mit dem Goldenen Löwen als bester Darsteller ausgezeichnet, 2002 erhielt er für seine Interpretationen von Brels Chansons den Mephisto-Preis.



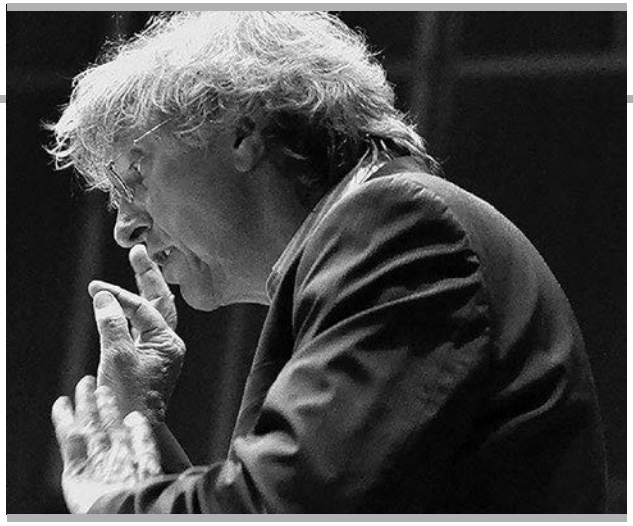
Die **Vocalsolisten Frankfurt** sind ein Ensemble von professionell ausgebildeten Sängern, die auch als Opern- und Konzertsänger tätig sind. Mehrstimmige Vokalmusik des 17. bis 20. Jahrhunderts, die durch ihre Struktur das Zusammenwirken mehrerer Solisten fordert, bildet den wesentlichen Arbeitsbereich der Gruppe.

Die Musiker des **Chagall-Quartetts** fanden 2002 an der Berliner Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ zusammen, wo sie u. a. bei Mitgliedern des Petersen-Quartetts, Friedemann Weigle und Prof. Eberhard Feltz, studierten.

Wichtige Impulse erhielt das Ensemble zudem bei internationalen Kammermusikkursen wie der Quartettakademie Sion und der Schubertiade Schwarzenberg von renommierten Musikern wie Peter Buck (Melos-Quartett), Lukas Hagen (Hagen-Quartett), Erich Höbarth (Quatour Mosaïques) und Gábor Takács.

Das Chagall-Quartett ist Preisträger des Deutschen Hochschulwettbewerbs, Internationalen Joseph-Joachim-Kammermusikwettbewerbs und Boris-Pergamenschikow-Preises für Kammermusik.

Konzerte im In- und Ausland und bei namhaften Festivals wie den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Mozartfest Würzburg, dem Euriade-Festival Holland und dem Rheingau Musik Festival charakterisieren die künstlerische Qualität des Quartetts, die auch CD-Veröffentlichungen eindrucksvoll dokumentieren.



Gerhard Müller-Hornbach, 1951 geboren, ist Komponist, Dirigent und Pädagoge. Er lehrt als Professor für Komposition und Musiktheorie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main, wo er 2005 das Institut für zeitgenössische Musik (IzM) mitbegründete, dessen Direktorium er vorsteht. Er ist künstlerischer Leiter des MUTARE ENSEMBLE, mit dem er auf vielen internationalen Podien gastierte. Sein kompositorisches Schaffen umfasst ein weites Spektrum von Gattungen: Solowerke, Kammermusik, Orchesterkompositionen und Oratorien, Musiktheaterwerke, Filmmusik und Raumkompositionen. Daneben hat er sich auch immer wieder mit der Bearbeitung und Instrumentation von Musik früherer Epochen beschäftigt. Seine Musik und sein künstlerisches Wirken als Dirigent dokumentieren neben vielen Rundfunkaufnahmen auch zahlreiche CDs. Als Komponist, Dirigent und Projektleiter wurde er vielfach zu internationalen Festivals eingeladen, u. a. nach Korea an die Seoul National University und die Korean National University of Arts, nach Mexiko an die Universidad de Ciencas et Artes de Chiapas oder nach Peking zum Beijing Modern Music Festival. Ein besonderer Schwerpunkt seiner Tätigkeit liegt in Projekten zur Vermittlung zeitgenössischer Musik an Kinder und Jugendliche, wie u. a. „Response – Neue Musik in der Schule“ in Hessen und Bremen, „Musik erfinden in der Schule“ in Dresden und „Moveatschool“ am Staatstheater Wiesbaden. Gerhard Müller-Hornbach wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u. a. dem Rompreis der Villa Massimo und dem Vaillant-Kompositionspreis der Bergischen Biennale. 2009 wurde ihm vom Bundespräsidenten das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen.

www.imexcar.de

- EU - Fahrzeuge
- Neufahrzeuge
- Gebrauchtfahrzeuge
- Jahres- & Vorführwagen
- Inzahlungnahme
- Finanzierung & Leasing

Neu: Nutzfahrzeuge u. Anhänger

VW • SEAT • AUDI • PEUGEOT • SKODA

Am Beetacker 1
(Gewerbegebiet)
63856 Bessenbach

Tel.: 0 60 95 - 99 41 10
Fax: 0 60 95 - 99 41 11
e-mail: info@imexcar.de

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr.: 9.00 – 18.00 Uhr
Sa. 9.00 – 13.00 Uhr

Geistliche Chormusik der Jahrhunderte

SAMSTAG, 18.10.2014, 18.00 UHR, ST. LAURENTIUS MICHELBACH

Regensburger Domspatzen
***Flavio Krug, Simon Thelen, Thomas Voit**, Klavier*
(Mitglieder der Regensburger Domspatzen)
***Kathrin Giehl**, Leitung*
JUNGE STIMMEN ALZENAU
***Regina Wahl** und **Alexander Reuter**, Leitung*

Georg Philipp Telemann (1681-1767)	**„Ich will den Herrn loben“** Kanon zu 3 Stimmen
Felix M. Bartholdy (1809-1847)	**„Hebe deine Augen auf“** Terzett der Engel aus dem Oratorium „Elias“
Gioachino Rossini (1792-1868)	**La fede** für drei hohe Stimmen und Pianoforte
Margaret Rizza (* 1929)	**O Lord, my heart is not proud** für Chor zu drei gleichen Stimmen
Lorenz Maierhofer (Arr.) (* 1956)	**This little light of mine** Gospel für Chor zu drei gleichen Stimmen
	Let my light shine bright Gospel für Chor zu drei gleichen Stimmen
Carl Thiel (1862-1939)	**Jauchzet dem Herrn, alle Welt** für Chor zu vier- bis acht Stimmen und Klavier
Stefan Trenner (* 1967)	**aus „Missae Sanctae Caeciliae“** Kyrie und Gloria für Chor zu vier Stimmen und Klavier
Johannes Köppl (* 1985)	**Dominus lux mea** für Chor zu vier Stimmen und Klavier
Damian Mocnik (* 1967)	**Herr du bist mein Leben** für Chor zu vier Stimmen und Klavier
Jakob Heinrich Lützel (1823-1899)	**Meine Seele ist stille zu Gott** für Männerchor zu vier Stimmen a cappella
Peter Hammersteen (Satz) (* 1956)	**Amazing grace** für Solostimme, Chor zu vier Stimmen und Klavier

Stefan Trenner	**Halleluja – Cantate Domino** für Chor zu vier Stimmen a cappella
Alan Wilson (* 1947)	**Magnificat – Meine Seele preist die Größe des Herrn** für Chor zu vier Stimmen und Klavier
John Rutter (* 1945)	**Look at the world** für Chor zu vier Stimmen und Klavier
Stefan Trenner	**aus „Missae Sanctae Caeciliae“** Sanctus – Benedictus für Chor zu vier Stimmen und Klavier
Audrey Snyder (* 1961)	**Ubi caritas et amor** für Chor zu vier Stimmen und Klavier
Leo Langer (* 1952)	**Bewahre uns Gott** für Chor zu vier Stimmen und Klavier
Amadeus Naumann (1741-1801)	**Abendlied – Wiederum hat stille Nacht** für Männerchor zu vier Stimmen a cappella
Johann Pachelbel (1653-1706)	**Nun danket alle Gott** für Chor zu vier bis acht Stimmen und Klavier
Gottfried August Homilius (1714-1785)	**Deo dicamus gratias** für Chor zu sechs Stimmen und Klavier
Markus Pytlik (* 1966)	**Irische Segenswünsche** für Chor zu vier Stimmen

Die **Regensburger Domspatzen** gibt es seit über tausend Jahren. Bischof Wolfgang gründete im Jahr 975 eine eigene Domschule, die neben dem allgemein bildenden Unterricht besonderen Wert auf die musikalische Ausbildung legte und sich schon bald zu einer hoch angesehenen Bildungsstätte entwickelte.

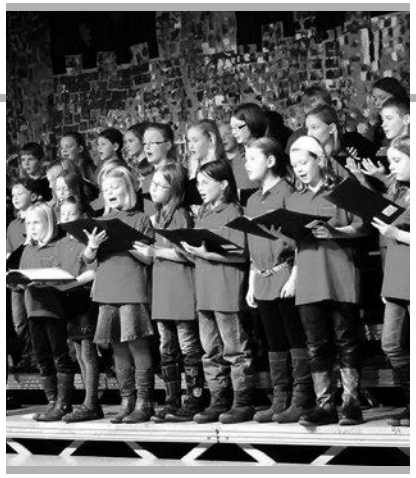
Das heutige „Nest" der Regensburger Domspatzen ist das Vermächtnis von Dr. Theobald Schrems, der von 1924 bis 1963 als Domkapellmeister wirkte. Nach Georg Ratzinger (1964 bis 1994) liegt nun die Leitung in den Händen von Domkapellmeister Roland Büchner.

Im Nachwuchschor der Regensburger Domspatzen singen Knaben der 5. bis 7. Klasse sowie die jungen Männer aus den Klassen 8 bis 11 des Musikgymnasiums. In den täglichen Chorproben werden die Sänger stimmlich geschult und musikalisch ausgebildet.

Das umfangreiche musikalische Repertoire der Regensburger Domspatzen reicht von den ältesten Gesängen der Kirche, dem Gregorianischen Choral, über die Vokalpolyphonie des 16. Jahrhunderts, der Chormusik aus Barock und Romantik bis hin zu Volksliedern und Werken zeitgenössischer Komponisten. Die Hauptaufgabe des Chores liegt nach wie vor in der liturgischen Gestaltung der Gottesdienste im Regensburger Dom. Jeden Sonntag erklingen im Hochamt Gregorianischer Choral, mehrstimmige Messen und Motetten. Daneben gestaltet der Chor auch TV- und Konzertauftritte im In- und Ausland.

Kathrin Giehl ist seit 2007 als Chorleiterin bei den Regensburger Domspatzen tätig. Nach dem Studium der katholischen Kirchenmusik in Regensburg und pädagogischem Diplom im Hauptfach Orgel an der Musikhochschule München war sie als hauptamtliche Kirchenmusikerin und Dekanatskirchenmusikerin tätig. Seit 1993 unterrichtet sie Gehörbildung, Tonsatz und Kinderchorleitung im D- und C-Kurs für nebenamtliche Kirchenmusiker am Diözesanreferat Kirchenmusik Regensburg und ist als Referentin im Bereich Chormusik tätig.

Studien in Gregorianik und Deutschem Liturgiegesang bei Prof. Dr. Johannes B. Göschl (München) und chorischer Stimmbildung bei Prof. Kurt Hofbauer (Wien) ergänzten ihre Ausbildung.



Der Kinder- und Jugendchor **JUNGE STIMMEN ALZENAU** besteht aus einer vorbereitenden Chorgruppe für Kinder im Alter von sieben bis neun Jahren und dem Konzertchor – ihm gehören die älteren Kinder an.

Der Chor hat durch seine Mitwirkung in namhaften Konzertreihen wie den Fränkischen Musiktagen, den Konzerten in der ehemaligen Abteikirche Amorbach und den Schmerlenbacher Konzerten bereits große Anerkennung erfahren und hierauf auch eine Konzerteinladung ins Staatstheater Darmstadt erhalten.

Der studierte Maschinenbauingenieur **Alexander Reuter** ist bereits seit seiner Jugendzeit auch als Musiker aktiv. Im Bereich Chorleitung besuchte er zahlreiche Kurse und Workshops und schloss die Chorleiterschule an Dr. Hochs Konservatorium in Frankfurt ab. Seither leitet er Chöre aller Chorgattungen, die teils mehrfach mit Wettbewerbspreisen ausgezeichnet wurden.

Seine rege Konzerttätigkeit, die ihn bereits in mehrere europäische Länder führte, erstreckt sich auch auf Klavier- und Continuo-Begleitungen.

Regina Wahl wurde in Alzenau geboren. Sie studierte zunächst an der Johann Wolfgang Goethe Universität in Frankfurt Musikpädagogik und Musikwissenschaften. Danach wechselte sie an das Hermann Zilcher Konservatorium in Würzburg und beendete ihr Studium in Gesang, Klavier und Musikalische Früherziehung mit dem Diplom. Anschließend führte sie ihre Gesangsausbildung mit Privatstudien bei Frau Lioba Braun in München und Frau Liliana Nejceva in Mannheim fort.

Konzerte und Rundfunkaufnahmen führten sie u. a. nach Kanada, Teneriffa, Italien, Frankreich, Belgien, Schweden und in die Schweiz. Ihr Repertoire ist sehr umfangreich und erstreckt sich über alle Musikepochen. Sie singt in mehreren professionellen Ensembles, wie z. B. bei den Frankfurter Vokalsolisten, dem Süddeutschen Kammerchor, den Baseler Madrigalisten sowie dem Konzertchor des Bayerischen Rundfunks, mit denen sie regelmäßig an nationalen und internationalen Festivals teilnimmt.

Gustav Mahler: „Das Lied von der Erde“

DONNERSTAG, 23.10.2014, 20.00 UHR, SCHLÖSSCHEN MICHELBACH, DOMERSAAL

***Eleonora Vacchi**, Mezzosopran*
***Ralf Simon**, Tenor*

***Ganna Lysenko**, Viola*
***Vojtěch Marada**, Kontrabass*
***Elias Fenchel**, Schlagzeug*

Stipendiaten der „Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler“ des Deutschen Musikrates:
***Friederike Jahn**, Violine*
***Simon Kluth**, Violine*
***Benedikt Brodbeck**, Violoncello*
***Asen Tanchev**, Klavier*
***Till Marek Mannes**, Harmonium/Celesta*
***Canorusquintett**:*
***Maximilian Randlinger**, Flöte*
***Margret Schröder**, Oboe*
***Christoph Schneider**, Klarinette*
***Friedrich Müller**, Horn*
***Hakan Isiklilar**, Fagott*

Gustav Mahler (1860-1911)

Das Lied von der Erde
nach Arnold Schönbergs Konzeption für Kammerensemble
von Gerhard Müller-Hornbach

Das Trinklied vom Jammer der Erde
Der Einsame im Herbst
Von der Jugend
Von der Schönheit
Der Trunkene im Frühling
Der Abschied

Im Rahmen des
MUSIC CAMPUS
RHEINMAIN 2014

Bell'Arte
Frankfurt RheinMain

Der Music Campus RheinMain ist ein Forum für junge Künstler der klassischen Musik. 2014 treffen hierzu vom 14. Oktober bis 4. November 34 junge Solisten aus 12 Ländern zusammen.

Die Teilnehmer sind ausgewählte Preisträger und Finalisten internationaler Wettbewerbe wie Eurovision Young Musicians, European Union of Music Competitions for Youth oder ARD-Musikwettbewerb sowie Stipendiaten der Deutschen Stiftung Musikleben und des Deutschen Musikrates.

Anlässlich des Gedenkens an den Beginn des II. Weltkriegs vor 75 Jahren beschäftigt sich ein Projekt mit „Frankfurt Sound“, einer einflussreichen Jazzbewegung, die im Frankfurter Untergrund der NS-Zeit wurzelt.

**Gustav Mahler „Das Lied von der Erde“ –
Bearbeitung für Kammerensemble von Gerhard Müller-Hornbach**

Sicher waren es zunächst praktische Erwägungen, die zu der Bearbeitung u. a. Mahlerscher Orchesterwerke durch Arnold Schönberg und seine Schüler führten: Die Werke sollten in Konzerten des „Vereins für musikalische Privataufführungen“ präsentiert werden und hier konnte kein Orchester finanziert werden. Also versuchte man die musikalische Substanz auf ein kleineres Ensemble zu übertragen. Bei der Wahl des Instrumentariums spielten die beiden Tasteninstrumente – Klavier und Harmonium – eine zentrale Rolle. Sie treten weniger in den Vordergrund, sondern sind aufgrund ihrer unterschiedlichen Klangcharakteristik in der Lage, Füll- und Nebenstimmen zu repräsentieren, während Bläsern und Streichern die Hauptstimmen anvertraut werden. Hinzu treten die Schlaginstrumente, die für die charakteristische Farbigkeit von Mahlers Klangsprache unabdingbar scheinen.

Mahlers „Lied von der Erde“ wurde weder von Schönberg noch von einem seiner Schüler bearbeitet. Es gibt lediglich den Anfang einer Bearbeitung durch Schönberg, die jedoch nach wenigen Takten abbricht. Die hier verwendete Instrumentalbesetzung wählte ich als Ausgangspunkt für meine Bearbeitung des Werkes und verfolgte – wie schon in meinen Bearbeitungen der „Kindertotenlieder“ und der „Fünf Lieder nach Rückert“ – das ästhetische Konzept des Schönbergkreises. Es ging mir darum, durch die Bearbeitung eine spezifische Perspektive auf Mahlers Musik zu ermöglichen, ohne mich als Bearbeiter dabei in den Vordergrund zu drängen.

Die Intimität des Liedhaften, die vielfach eine kammermusikalisch flexible Interaktion zwischen den Instrumentalisten und dem Sänger erfordert, lässt sich hier auf geradezu ideale Weise umsetzen. Dies gilt insbesondere für die Streicher, denen sich in der solistischen Besetzung (im Gegensatz zum chorischen Einsatz im Orchester) die Möglichkeit erschließt, ihren Part individuell nuanciert zu gestalten. Der spezifische Ausdruck der Mahlerschen Musik, die ihre charakteristische Intensität aus der Ambivalenz einer vielschichtigen Subjektivität bezieht, scheint so adäquat ausdrückbar. Die Ensemblebesetzung ermöglicht ein differenziertes und lebendiges Klangbild, ohne dass die beim Zusammenwirken von Sänger und Orchester typischen Balanceprobleme auftreten würden. Die Flexibilität kammermusikalischen Musizierens verbindet sich mit der Möglichkeit zur Intensivierung des Klangs im Tutti, wobei hier das Anwachsen des Volumens eher zur Schärfung der Konturen als zum Verlust von Klarheit führt.

Mir scheint, dass mit der Ensemblefassung des Werkes eine gültige Alternative entstanden ist, die als Ergänzung zur Orchesterfassung die Substanz dieser Musik aus einer anderen Perspektive beleuchtet.

Gerhard Müller-Hornbach

Eleonora Vacchi, Mezzosopran, in Bologna geboren, studierte an den Musikhochschulen in Karlsruhe und München, sowie der dortigen Bayerischen Theaterakademie August Everding. Sie ist 1. Preisträgerin des Schweizer Wettbewerbs Oper Schloss Hallwyl, Stipendiatin des Richard Wagner Verbandes und der Christl & Klaus Haack Stiftung. In der Spielzeit 2011/12 Mitglied des internationalen Opernstudios am Staatstheater Nürnberg, ist sie nun am Thüringer Opernstudio engagiert.

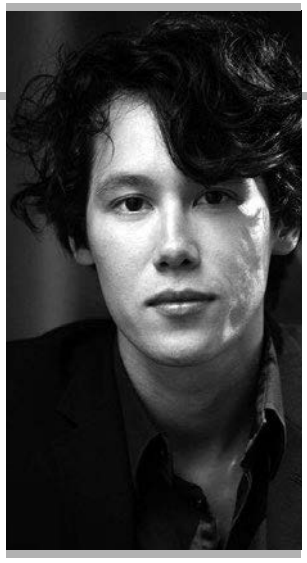
Bereits während seines Studiums an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt war der Tenor **Ralf Simon** in verschiedenen Opernproduktionen zu hören. Nach Engagements an der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf, dem Theater Bremen und der Sächsischen Staatsoperette Dresden, gastiert er nun in zahlreichen Opernhäusern und bei renommierten Festivals wie den Salzburger Festspielen. Seine CD Einspielungen umfassen „Giuditta“ von Lehar, sowie die Operetten „Spitzentuch der Königin“ und „Perichole“.

Die ukrainische Bratschistin **Ganna Lysenko** studierte an der Musikakademie Lugansk und Kharkiv National University of Arts. Derzeit setzt sie ihre Ausbildung an der Musikhochschule Zagreb fort. Die Preisträgerin mehrerer Wettbewerbe ist Stipendiatin der Internationalen Musikakademie Lichtenstein. Als Solistin konzertierte sie bereits mit dem Lugansk Philharmonic Orchestra und den „Zagreb Soloists“.

Der tschechische Kontrabassist **Vojtěch Marada** studierte am Konservatorium und der Janacek Academy of Music and Performing Arts in Brünn. Er ist Preisträger mehrer internationaler Wettbewerbe, jüngst des Johann Mathias Sperger Wettbewerbes und Mitglied des Gustav Mahler Jugendorchesters.

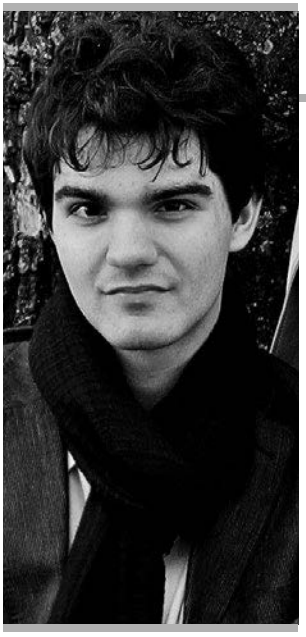
Der Percussionist **Elias Fenchel**, geboren 1993, wurde mit Preisen verschiedener Wettbewerbe ausgezeichnet, u. a. beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“. Derzeit studiert er an der Hochschule für Musik in Detmold.

Die Geigerin **Friederike Jahn** studiert an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover. Sie ist Stipendiatin der Dresdner Stiftung für Kunst und Kultur. Die Preisträgerin des Internationalen-Beethoven-Violinwettbewerbs Tschechien konzertierte bereits in mehreren europäischen Ländern und ist eine der Konzertmeisterinnen des Gustav Mahler Jugendorchesters und Substitutin in den 1. Violinen der Sächsischen Staatskapelle Dresden.



Simon Kluth, Violine, studierte an den Musikhochschulen in Detmold und Hannover und am Conservatoire Nationale Supériore de Paris. Er war Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie und des Lucerne Festival Academy Orchestra und konzertiert als Kammermusiker bei renommierten Veranstaltungen wie den Kunstfestspielen Herrenhausen, dem Manifeste Paris, dem Luzern Festival und dem Heidelberger Frühling.

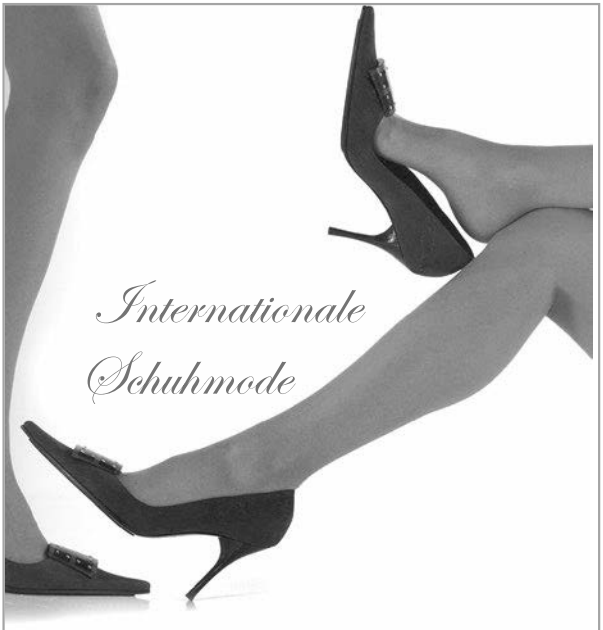
Der Cellist **Benedikt Brodbeck** studiert an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover. Er ist Stipendiat der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz, der Richard-Wagner-Stipendienstiftung und des Yehudi Menuhin e.V. Live Music Now. Er spielte in der Jungen Deutschen Philharmonie und im Staatsorchester Braunschweig. Als Mitglied des Trio Amun und SonARTrio war er u. a. Finalist und Preisträger des internationalen Wettbewerbs für Streichtrio in München und des Deutschen Musikwettbewerbes.



Asen Tanchev, Klavier, studiert als Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover. Der Preisträger des Internationalen Musikwettbewerbs für junge Talente Moskau und des 13. Internationalen Klavierwettbewerbs Alexander Scriabin in Grosseto, geht einer vielfältigen Konzerttätigkeit als Solist und Kammermusiker im In- und Ausland nach.

Till Marek Mannes, 1984 bei Hamburg geboren, ist Student bei Elsbeth Moser in Hannover. Nach Abschluss seines Studiums als Instrumentalpädagoge 2010 setzt er seine Studien in der Künstlerischen Ausbildung fort, unter anderem auch bei Matti Rantanen und Mika Väyrynen in Helsinki. In seinem Repertoire konzentriert er sich auf Werke des 20. und 21. Jahrhunderts sowie des Barock. Von 2008 bis 2010 war Till Marek Mannes Stipendiat der Oscar und Vera Ritter-Stiftung.

Das **Canorusquintett** wurde 2009 von Studenten der Musikhochschulen Hannover und Weimar gegründet und gewann bereits zwei Jahre später den 1. Preis des Internationalen Henri Tomasi-Wettbewerbes in Marseille. 2013 folgte der 1. Preis des Mendelssohn-Bartholdy Hochschulwettbewerbs Berlin in der Kategorie Bläserkammermusik. Beim 63. Internationalen Musikwettbewerb der ARD 2014 erreichte das Canorusquintett das Semifinale, erhielt den Sonderpreis für die beste Interpretation des Auftragswerks und den Förderpreis der Jeunesses Musicales Deutschland.



PANTINE

Inh. Lydia Debes

Hanauer Straße 24 · 63755 Alzenau
Telefon +49 (0) 60 23 / 77 77 · Fax +49 (0) 60 23 / 310 157

PAULANER MÜNCHEN

Wirtshaus am See

Traditionelles Gasthaus · Biergarten · Lebensfreude pur!

Herzlich willkommen im „Wirtshaus am See"

Wir freuen uns sehr, Ihnen unser bayrisches Kleinod ein bisschen näher bringen zu dürfen. Echte Bayern, Naturliebhaber und unsere hessischen Freunde werden es in Ihr Herz schließen.

In einer wundervoll idyllischen Atmosphäre erwarten Sie jede Menge Schmankerl aus der süddeutschen Küche, allerlei frisch gezapftes vom Nockherberg und ausgesuchte Destillate.

Tauchen Sie ein und genießen mit uns ein paar angenehme und unterhaltsame Stunden. Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Ihr Team vom Wirtshaus am See

Öffnungszeiten: täglich ab 11.00 bis 01.00 Uhr & Sonntags-Brunch von 10.00 bis 15.00 Uhr mit anschließendem Kuchenbuffet

Wirtshaus am See | Emmerichshofen 3 | 63796 Kahl
Telefon 06188 - 449 33 22 | www.wirtshaus-kahl.de

Musik- und Literaturbrunch „O Freunde, nicht diese Töne“

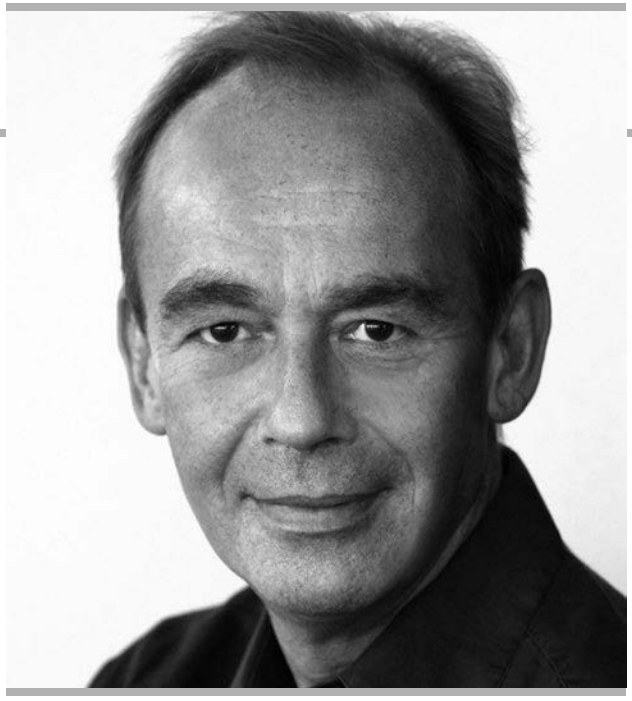
SONNTAG, 26.10.2014, 11.00 UHR, SCHLÖSSCHEN MICHELBACH, DOMERSAAL

***Peter Schröder**, Rezitation*
***Ralf Emge**, Tenor*
***Alexandra Troussova**, Klavier*
***Thomas Hitzlberger**, Klavier*

Max Reger (1873-1916)	**Eine vaterländische Ouverture op. 140** für Klavier zu vier Händen
Gerhart Hauptmann (1862-1946)	**Reiterlied**
Max Reger	**Hymnus des Hasses op. 55/1 – „Heil dir, der du hassen kannst“** (Christian Morgenstern) für hohe Stimme und Klavier
Thomas Mann (1875-1955)	**Gedanken im Krieg**
Claude Debussy (1862-1918)	**Berceuse Heroique** für Klavier solo
Hermann Hesse (1877-1962)	**O Freunde, nicht diese Töne!**
Claude Debussy	**„Noël des enfants qui n`ont plus de maison“** für Singstimme und Klavier
	Round-Table-Gespräch „Künstler im Krieg“ mit **Christina Brecht-Benze**, Moderation **Dr. Volker Michels** **Prof. Dr. Stefan Hanheide**, Universität Osnabrück
Ernst Busch (1900-1980)	**Legende vom toten Soldaten** (Bert Brecht) für Singstimme und Klavier

Die vhs Volkshochschulen

Museums-Café am Schlösschen



Der Schauspieler **Peter Schröder** erhielt seine Ausbildung an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover. Nach verschiedenen Engagements in Bremen, Hamburg, Kassel, Berlin und dem Theater an der Ruhr, wo er u. a. mit den Regisseuren Peter Löscher, Günter Krämer, Kurt Hübner, Werner Schroeter, Elias Perrig und Robert Ciulli arbeitete, war er von 2006 bis 2011 Ensemblemitglied am Theater Basel. Seit der Spielzeit 2011/12 gehört er dem Ensemble des Schauspiel Frankfurt an und war dort u. a. in »Hanglage Meerblick«, »John Gabriel Borkman« und mit dem Soloabend »Lenz« von Georg Büchner zu erleben.

Der Tenor **Ralf Emge**, geboren 1970 in Alzenau, studierte an den Musikhochschulen in Frankfurt am Main, Saarbrücken und Weimar die Fächer Konzert- und Operngesang sowie Instrumental- und Gesangspädagogik. Seit 1991 konzertiert der lyrische Tenor gemeinsam mit den Bamberger Symphonikern, dem Gewandhausorchester Leipzig, „La Stagione“ Frankfurt/Main und Dirigenten wie Max Pommer, Wolfgang Schäfer und Michael Schneider in ganz Deutschland sowie im europäischen Ausland und in Nord-, Mittel- und Südamerika. Neben seiner künstlerischen Tätigkeit widmet sich Ralf Emge intensiv pädagogischen Aufgaben: er ist Lehrbeauftragter für das Fach Gesang an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main und leitet mehrere Chöre.

Die in St. Petersburg geborene Pianistin **Alexandra Troussova** erhielt ihre erste Ausbildung in der Klasse für Hochbegabte am dortigen Rimski Korsakov Konservatorium. Bereits mit sieben Jahren debütierte sie in der Philharmonie ihrer Heimatstadt, im Alter von 10 Jahren gewann sie den Wettbewerb „Junge Virtuosen" in Prag. Schon während ihres Studiums bei renommierten Lehrern wie Dimitri Baschkirov und Vadim Suchanov entwickelte sich eine rege Konzerttätigkeit, die sie durch viele europäische Länder, nach Japan und in die USA führte. Konzerte in namhaften Festivals und ihre Zusammenarbeit mit bedeutenden Dirigenten wie Lorin Maazel und Neville Marriner zeugen von ihrer steilen Karriere.

Thomas Hitzlberger, geboren 1959, studierte bei Peter Schulz-Thierbach in Würzburg. Nach dem Staatsexamen 1981 trat er in die Meisterklasse von Rudolf Buchbinder an der Musikakademie Basel ein, wo er 1984 das Solistendiplom im Fach Klavier erhielt. Es folgten Gastspiele bei verschiedenen Festivals, u. a. dem Carinthischen Sommer in Villach, dem Beethovenfest in Bonn und dem Wiener Musiksommer. Im Laufe seiner Konzerttätigkeit, die ihn seit 1983 durch zahlreiche Länder Europas führt, erhielt er verschiedene Preise.

Thomas Hitzlerger unterrichtet als Professor an der Hochschule für Musik und Theater in München.

Christina Brecht-Benze studierte Germanistik und Politische Wissenschaften an der Universität Heidelberg und ist seit 1985 beim SWR-Fernsehen in der Abteilung Kultur und Gesellschaft als Journalistin tätig.

Zahlreiche Kulturdokumentationen für den SWR, Arte und 3sat, unter anderem in der Reihe „Schätze der Welt – Erbe der Menschheit“, und zwei Filme des Dreiteilers „Das Selbstporträt in der Kunst“, sind Ergebnis ihrer Arbeit.

Ihr jüngster Film „Künstler im Krieg“, der die ambivalente Rolle der geistigen Elite Deutschlands vor und während des I. Weltkriegs thematisiert, war bereits in mehreren dritten Programmen zu sehen.

2012 erschien ihr Buch „Aufbrechen – Wie Sehnsucht die Gesellschaft verändert“ im Verlag Klöpfer und Meyer, Tübingen.

Volker Michels studierte Medizin und Psychologie in Mainz und arbeitete anschließend als Lektor für deutsche Literatur bei den Verlagen Suhrkamp und Insel in Frankfurt am Main. Er publizierte über hundert thematische Editionen, unter anderem die nachgelassenen Schriften und Briefe Hermann Hesses und fasste erstmals dessen tausende kulturkritische und politische Presseartikel zusammen. 2007 schloss er die erste Hesse-Gesamtausgabe mit zirka 15.000 Seiten in 21 Bänden ab. Seit 2008 arbeitet er an einer zehnbändigen Ausgabe von Hesses Briefen, die als Ergänzung der „Sämtlichen Werke“ erscheinen soll.

Er verwaltet den bildnerischen, aus mehr als 3000 Aquarellen bestehenden Nachlass des Dichters.

Volker Michels lebt in Offenbach. Hier baute er im Lauf der Jahre ein von Forschern aus aller Welt benutztes Hermann-Hesse-Editionsarchiv auf. 1990 hat er im Auftrag der Stadt Marbach in Hesses Geburtsstadt das dortige Hesse-Museum eingerichtet.

Er verfasste zudem zahlreiche Essays zu literarischen und kunsthistorischen Themen und folgte Einladungen zu Vortragsreisen durch Europa, Südamerika, die USA und Asien.

Stefan Hanheide, apl. Prof. Dr. phil., geb. 1960 in Osnabrück, promovierte 1989 mit einer Arbeit über Albert Schweitzers Bach-Verständnis und habilitierte 2003 über »Mahlers Visionen vom Untergang. Interpretationen der Sechsten Symphonie und der Soldatenlieder«.

Er lehrt Historische Musikwissenschaft an der Universität Osnabrück. Seine Forschung befasst sich mit »Musik im Zeichen politischer Gewalt« mit Schwerpunkten im 17. und 20. Jahrhundert. Im 17. Jahrhundert sind es vor allem Untersuchungen zu Kompositionen im Zusammenhang mit dem Dreißigjährigen Krieg und Westfälischen Frieden, auch Editionen, sowie zu politischen Kompositionen im Umkreis des Sonnenkönigs. Im 20. Jahrhundert galten die Arbeiten insbesondere politisch motivierten Werken, von Mahler bis in die Gegenwart. Jüngstes Interessengebiet ist die Musik im Zusammenhang mit dem Ersten Weltkrieg.

Seit 1993 konzipiert und organisiert Stefan Hanheide die Konzertreihe „musica pro pace“ in Osnabrück.

Neuere Buchpublikationen: (Hrsg.) „Musik bezieht Stellung. Funktionalisierungen der Musik im Ersten Weltkrieg“ (2013); „Pace. Musik zwischen Krieg und Frieden. 40 Werkporträts“ (2007).

Musik und Menü „Frankfurt Sound“

FREITAG, 31.10.2014, 19.00 UHR, HISTORISCHES HOFGUT HÖRSTEIN

***Ralph Abelein**, Klavier*
***Günter Lenz**, Bass*

***Matthias Lindermayr**, Trompete*
***Philipp Gerschlauer**, Altsaxophon*
***Georg Pfister**, Tenorsaxophon*
***Martin Standke**, Drums*

~ *Zitronengras-Currycremesuppe mit gegrillten Garnelen* ~

Günter Lenz Arrangements I

Roaring Plenties
Cotton World Wide
Positive Force
Alt-Lasten

~ *Maispoulardenbrust auf Ratatouillegemüse* ~
~ *Gebackene Polenta* ~

Günter Lenz Arrangements II

25th of July (dedicatet to Albert Mangelsdorff)
For the Publishers Draner
Major League
Sharp Structure/Flyer

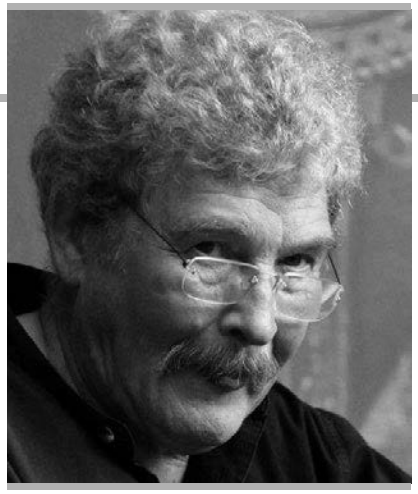
~ *Blaubeer-Mascarponecreme* ~

Günter Lenz Arrangements III

Leading Lines
Convergence
Demoniac Shadows
Im Tschad

Im Rahmen des
MUSIC CAMPUS
RHEINMAIN 2014

BELL'ARTE
FRANKFURT RHEINMAIN



Jazzhauptstadt der Republik wird **Frankfurt** in den 50er Jahren genannt. Gastspiele amerikanischer „Negerkapellen“ ab den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts, die Einrichtung des weltweit ersten Studiengangs für Jazzmusik an Dr. Hochs Konservatorium im Jahr 1928 und die hochaktive Untergrundszene in der NS-Zeit sind einige markante Stationen dieser Entwicklung.

Nach dem Krieg werden hochkarätige Musiker wie die Brüder Mangelsdorff, engagierte Veranstalter wie Horst Lippmann und innovationsfreudige Institutionen wie der Hessische Rundfunk zu den tragenden Kräften dieser Erfolgsgeschichte, die Jürgen Schwab 2004 in seiner grundlegenden Publikation treffend „Frankfurt Sound“ genannt hat.

Günter Lenz ist eine der letzten lebenden Legenden des deutschen Nachkriegsjazz. Albert Mangelsdorff holte sich den Newcomer am Bass in sein neu formiertes Albert Mangelsdorff Quintett, zudem wurde er Mitglied des „hr-Jazzensembles“, für das er auch arrangierte und komponierte.

1972 wechselte Günter Lenz in die Big Band von Kurt Edelhagen. Nach deren Auflösung baute er mit Peter Herbolzheimer, Dieter Reith und Jerry van Rooyen in München eine Gruppe für Studioarbeit auf. Amerikanische Jazzmusiker wie Chet Baker, Coleman Hawkins, Oliver Nelson und Benny Bailey engagierten ihn für ihre Konzerttourneen und Schallplattenproduktionen. Seine Gruppe Springtime erhielt zweimal den Deutschen Schallplattenpreis.

Als Komponist ujnd Arrangeur arbeitete er u.a. für Plácido Domingo, die Tänzerin Nina Corti, die Radio Philharmonie des NDR und die Bigbands von HR und NDR. Von 2001 bis 2006 lehrte er als Professor an der Musikhochschule Stuttgart. Er wurde u. a. mit dem Hessischen Jazzpreis und dem Preis der Waldi Heidepriem Stiftung, einem der höchstdotierten Preise dieses Genres, als bester deutscher Jazzmusiker ausgezeichnet.

Ralph Abelein, studierte an den Musikhochschulen in Trossingen und Stuttgart Musik sowie an der Filmakademie Baden-Württemberg Filmmusik und Sounddesign. Er war Stipendiat der Kunststiftung Baden-Württemberg und schrieb zusammen mit der Sängerin Ines Martinez die Musikkabarettshow „Frosch am Hals“, die mit dem Baden-Württembergischen Kleinkunstpreis ausgezeichnet wurde.

Als Dirigent leitete er die Musicals „Cats“ und „Das Phantom der Oper“. Seit Herbst 2005 ist Ralph Abelein als Professor für Schulpraktisches Instrumentalspiel und Jazz an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main zuständig. Daneben ist er als Pianist, Komponist und Dirigent tätig.

Matthias Lindermayr, 1987 in Augsburg geboren, studierte Trompete und Komposition an der Hochschule für Musik und Theater München und setzt dies nun am Berklee College of Music in Boston fort. Er wurde in mehreren Wettbewerben ausgezeichnet, zuletzt 2014 mit den beiden jungen Münchner Shootingstars Christian Elsässer und Monika Roscher mit dem ECHO Jazz „Best Newcomer".

Der Saxophonist **Philipp Gerschlauer** begann seine musikalische Ausbildung als Jungstudent an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt, studierte anschließend am Jazzinstitut Berlin und setzt dies derzeit mit einem Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes an der New York University fort. Er erhielt Auszeichnungen verschiedener Institutionen, so beispielsweise den ersten Preis des Bundeswettbewerbes „Jugend jazzt".

Der Saxophonist **Georg Pfister** studierte an der Hochschule für Musik in Würzburg und der New School New York. Er spielt in Formationen unterschiedlicher Stilrichtungen mit renommierten Musikern. Tourneen, u. a. für das Goethe Institut, führten ihn bereits durch zahlreiche europäische Länder, Afrika, Süd- und Nordamerika.

Der Schlagzeuger **Martin Standke** studierte an den Musikhochschulen in Frankfurt und Köln. Seine umfangreiche musikalische Tätigkeit führte ihn zu renommierten Veranstaltungen wie dem Deutschen Jazz Festival und Projekten des hr-Jazzensembles. Er wurde von namhaften Wettbewerben wie „Jugend jazzt“ ausgezeichnet und erhielt mehrfach das Arbeitsstipendium Jazz der Stadt Frankfurt.

Music Campus RheinMain – „Fratres“

SAMSTAG, 01.11.2014, 20.00 UHR, RITTERSAAL DER BURG ALZENAU

***Lena Neudauer**, Leitung/Violine*
***Elina Rubio**, Violine*
***Georgy Kovalev, Kyoungmin Park**, Viola*
***Estelle Revaz, Ildikó Szabó**, Violoncello*
***Piotr Zimnik**, Kontrabass*

Richard Strauss (1864-1949) — **„Metamorphosen“**
für Streichsextett und Kontrabass

Arvo Pärt (* 1935) — **„Fratres“**
für Streichquartett

– Pause –

Antonin Dvořák (1841-1904) — **Streichsextett A-Dur op. 48**

Allegro moderato
Dumka
Furiant (Presto)
Allegretto grazioso, quasi Andantino

Im Rahmen des
MUSIC CAMPUS
RHEINMAIN 2014

Bell'Arte
Frankfurt RheinMain

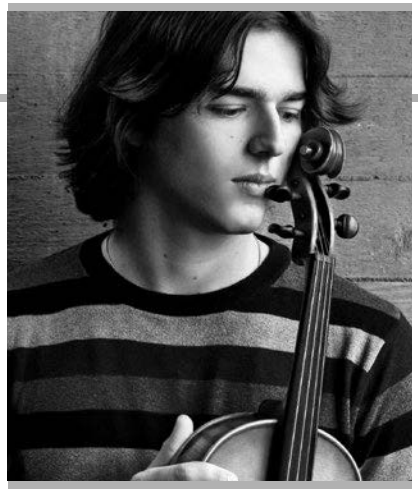
Weitere Aufführungen:

Freitag, 31.10.14, 20.00 Uhr,
Ludwig-Bergsträsser-Saal des
Kollegiengebäudes Darmstadt

Sonntag, 02.11.14, 17.00 Uhr,
Altes Rathaus Miltenberg

Lena Neudauer gehört zu den international arrivierten Geigerinnen der jungen Generation und geht einer umfangreichen Konzerttätigkeit nach. Die Gewinnerin zahlreicher Wettbewerbe ist bereits Professorin an der Musikhochschule Saarbrükken. Ihre 2011 vorgelegte Gesamteinspielung von Schumanns Werken für Violine und Orchester erhielt den renommierten Classical Music Award für die beste Einspielung dieses Jahres.

Die Spanierin **Elina Rubio** (Violine), 1996 geboren, ist seit 2010 jüngste Studentin Sachsens an der Musikhochschule Dresden. Namhafte Wettbewerbe in Spanien, Bulgarien und Deutschland haben die Geigerin mit Preisen ausgezeichnet. Sie spielt eine Violine von J. B. Vuillaume der „Maggini-Stiftung".

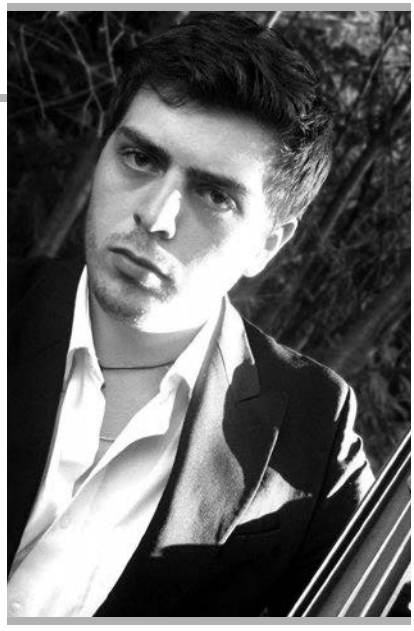


Nach Abschluss seines Viola-Studiums bei Yuri Bashmet am Moskauer Tchaikovsky-Konservatorium setzt **Georgy Kovalev** derzeit seine Ausbildung an der Kronberg-Academy fort. Er ist Preisträger verschiedener Wettbewerbe, u. a. des Yuri Bashmet Wettbewerbs Moskau, und Stipendiat der Deutschen Stiftung Musikleben.

Kyoungmin Park (Viola), 1990 in Seoul geboren, studierte an den Musikhochschulen in Wien und Berlin zuletzt bei Tabea Zimmermann. Der Preisträgerin des Max-Rostal-Wettbewerbes 2012, ARD-Musikwettbewerbes 2013 und des 21. Wettbewerbes des Deutschen Musikinstrumentenfonds 2013 stellt die Deutsche Stiftung Musikleben derzeit eine Viola von Patrick Robin, Angers 2012, zur Verfügung.

Die 1989 geborene österreichisch-schweizerische Cellistin **Estelle Revaz** studierte am Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris und an der Musikhochschule Köln. Aufgrund ihrer Auszeichnungen (u. a. 1. Preis der „Fondazione Antonio Salieri di Legnano“ und „Fonds Instrumental Français“) wurde ihr ein hochkarätiges Violoncello von „A.T. Fiorini“ zur Verfügung gestellt.

Die Cellistin **Ildikó Szabó** wurde bereits mit elf Jahren in die Franz Liszt Akademie Budapest aufgenommen, seit 2011 studiert sie an der Universität der Künste in Berlin. Nicht weniger als 16 internationale Wettbewerbe haben sie mit Preisen ausgezeichnet, jüngst der „Pablo Casals International Competition“. Gastspiele bei renommierten Festivals in zahlreichen Ländern prägen ihre vielfältige Konzerttätigkeit.



Piotr Zimnik (Kontrabass), 1991 in Bytom (Polen) geboren, studiert an der Musikakademie Brünn und wurde dort neben zahlreichen weiteren Wettbewerbserfolgen auch mehrfach erster Preisträger des renommierten „International Double Bass Competition“. Er ist Mitglied des European Union Youth Orchestra und des Gustav Mahler Jugendorchesters.

Music Campus RheinMain – Serenade

SONNTAG, 02.11.2014, 20.00 UHR, SCHLÖSSCHEN MICHELBACH, DOMERSAAL

***Shirley Brill**, Leitung/Klarinette*
***Veronika Blachuta, Flavia Hirte**, Flöte*
***Samuel Bastos, Paulina Kaczmarczyk**, Oboe*
***Blaž Šparovec**, Klarinette*
***Carys Evans, Anne Sophie Broholt Jensen, Marlene Pschorr, Anton Richter**, Horn*
***Michaela Špačková, Nana Ozaki**, Fagott*
***Ignacio Soler Pérez**, Kontrafagott*

Carl Philipp Emanuel Bach (1895-1963)

6 Sonaten für Bläser Wq 184

Allegretto
Andante
Allegro
Allegro ma non troppo
Allegro assai
Allegretto grazioso

Richard Strauss (1873-1916)

Serenade Es-Dur op. 7 für Bläser

Andante

– Pause –

Suite B-Dur op. 4

Präludium: Allegretto
Romanze: Andante
Gavotte: Allegro
Introduktion: Andante cantabile
Fuga: Allegro con brio

Im Rahmen des
MUSIC CAMPUS
RHEINMAIN 2014

Bell'Arte
Frankfurt RheinMain

Weitere Aufführung:

Montag, 03.11.2014, 19.00 Uhr, Saal der Sparkasse Offenbach

Eine Veranstaltung der Konzertreihe „senza piano" der Stadt Offenbach

Die Klarinettistin **Shirley Brill** begann ihre solistische Karriere mit dem Israel Philharmonic Orchestra unter der Leitung von Zubin Mehta und konzertiert seither mit vielen der namhaften Orchestern in aller Welt. Sie ist Preisträgerin des Concours de Genève und des internationalen ARD-Musikwettbewerbs.

Shirley Brill ist Soloklarinettistin des von Daniel Barenboim geleiteten West-Eastern Divan Orchestra und Kammermusikpartnerin renommierter Solisten wie Lars Vogt oder Daniel Barenboim. Seit 2012 unterrichtet sie als Professorin für Kammermusik an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin.

Die Flötistin **Veronika Blachuta**, 1993 in Wien geboren, studiert an der Universität Mozarteum Salzburg. Ihre ersten Wettbewerbserfolge hatte sie im Jahr 2007, seither wurde sie mit zahlreichen, teils internationalen Preisen (u. a. Internationaler Rundfunkwettbewerb „Concertino Praga“) ausgezeichnet. Als Solistin konzertierte sie bereits mit renommierten Orchestern wie den Prager Symphonikern.

Flavia Hirte studierte an der Guildhall School of Music and Drama in London Flöte und setzt ihre Ausbildung derzeit am dortigen Royal College of Music im Fach Traversflöte fort. Die Stipendiatin der Sir John Barbirolli Memorial Foundation geht zudem einer regen Konzerttätigkeit als Kammermusikerin und Mitglied namhafter Barockorchester nach.

Der portugiesische Oboist **Samuel Castro Bastos** steht vor seinem Solistendiplom an der Hochschule der Künste Zürich, ist aber gleichzeitig bereits stellvertretender Solooboist an der dortigen Oper. Er ist Preisträger zahlreicher Wettbewerbe, u. a. der Barbirolli Competition.

Paulina Kaczmarczyk, Oboe, hat die Hochschule für Musik in Katowice absolviert und ist bereits Solo-Oboistin der Philharmonie Posen. Vorher war die Preisträgerin verschiedener Wettbewerbe in Europa und Japan schon Mitglied der Polnischen Nationalphilharmonie Warschau.

Der 20-jährige Klarinettist **Blaž Šparovec**, geboren in Ljubljana, studiert bei Prof. François Benda an der Universität der Künste in Berlin und wurde mehrfach ausgezeichnet, so 2010 mit einem Sonderpreis des Wettbewerbs „Concertino Prag“ und 2014 mit dem ersten Preis des internationalen Hülsta-Woodwinds-Wettbewerbs Münster.

Die Hornistin **Carys Evans** strebt derzeit ihrem Studienabschluss an der Royal Academy of Music in London entgegen, geht aber bereits einer regen Konzerttätigkeit mit renommierten Ensembles wie dem BBC Symphony Orchestra, Gabrieli Consort oder der London Sinfonietta nach. Als Solistin konnte sie schon mehrfach mit Interpretationen anspruchsvoller Werke wie der beiden Hornkonzerte von Richard Strauss überzeugen. Unterstützung erhält sie von der Barbirolli Memorial Foundation.

Die 1991 geborene dänische Hornistin **Anne Sophie Broholt Jensen** studierte in Schweden und an der Universität Mozarteum Salzburg bei Prof. Radovan Vlatkovic. Sie ist Preisträgerin mehrerer skandinavischer Nachwuchswettbewerbe und seit 2013 Solohornistin des European Union Youth Orchestra.

Marlene Pschorr war bereits 2013/2014 Akademistin des SWR-Symphonieorchesters Stuttgart und gehört derzeit dem European Union Youth Orchestra an. Die Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe wurde zuletzt mit dem Zonta Musikpreis des Deutschen Musikwettbewerbs ausgezeichnet.

Bevor **Anton Richter** 2011 an der Universität der Künste in Berlin sein Horn-Studium begann, hatte er bereits erste Preise namhafter Wettbewerbe, nicht nur mit diesem Instrument, sondern auch dem Cello, gewonnen. Begleitend zu seiner Ausbildung war er ab 2012 Mitglied der Akademie des Deutschen Symphonie-Orchesters und in der Spielzeit 2013/2014 des Orchesters der Deutschen Oper Berlin.

Michaela Špačková, Fagott, 1993 in Prag geboren, ist Gewinnerin des internationalen Wettbewerbes „Concertino Prag“ und des nationalen Entscheids des renommierten „Eurovision Young Musician“-Wettbewerbes 2012.

Nana Ozaki war in der Saison 2012/2013 Akademistin der Berliner Philharmoniker und studiert an der Hochschule für Musik und Theater München. Der jüngste ihrer Wettbewerbserfolge ist der erste Preis des 5. Internationalen Józef Cieplucha Wettbewerbs für Oboe und Fagott im polnischen Lodz.

Ignacio Soler Pérez, Kontrafagott, studiert am Centro Superior de Música del País Vasco. Der Finalist und Preisträger mehrer Wettbewerbe ist Mitglied des Gustav Mahler Jugendorchesters und konzertierte bereits als Solist mit dem Orquesta de Radio y Televisión Española.

Weingut Höfler

Zur Herbstküche
ausdrucksstarke Rotweine
und kräftige Silvaner

Öffnungszeiten:
Di/Mi/Do/Fr 9.00 – 12.30/14.00 – 18.00
Sa 9.00 – 14.30 · Montags geschlossen

Weingut und Brennerei
Albstädter Straße 1
63755 Alzenau
OT Michelbach

Telefon: (0 60 23) 54 95
Telefax: (0 60 23) 3 14 17
info@weingut-hoefler.de
www.weingut-hoefler.de

Weingut Höfler
Franken

VDP

Violinrecital „Rising Stars“

SAMSTAG, 08.11.2014, 20.00 UHR, RITTERSAAL DER BURG ALZENAU

***Caroline Goulding**, Violine*
***Danae Dörken**, Klavier*
***Petra Rick**, Moderation*

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Sonate F-Dur KV 376

Allegro
Andante
Rondeau. Allegretto Grazioso

Robert Schumann (1810-1856)

Sonate d-Moll op. 121

Ziemlich langsam – Lebhaft
Sehr lebhaft
Leise, einfach
Bewegt

– Pause –

César Franck (1822-1890)

Sonate A-Dur

Allegretto moderato
Allegro
Recitativo – Fantasia. Moderato
Allegretto poco mosso

Im Anschluss an das Konzert laden die Fränkischen Musiktage zu einem Gespräch mit den Musikern unter der Moderation von Petra Rick ein. Das Weingut Höfler reicht Weine und einen kleinen Imbiss dazu (im Eintrittspreis enthalten).

Caroline Goulding, 1992 geboren, begann mit drei Jahren Geige zu spielen und war zunächst Jungstudentin bei Paul Kantor an der Universität Michigan. Mit 11 Jahren wechselte sie zu Donald Weilerstein am New England Conservatory of Music in Boston. Seit 2013 studiert sie mit einem Stork-Wersborg Stipendium an der Kronberg Academy bei Christian Tetzlaff.

Renommierte Preise (Young Concert Artists International Auditions, Avery Fisher Career Grant und eine Grammy-Nominierung ihrer Debütaufnahme) bestätigen ihr Ausnahmetalent. In den USA und Deutschland wurde sie in renommierten TV-Sendungen wie „Stars von morgen" (ZDF/ARTE) vorgestellt.

Caroline Goulding stand bereits mit 13 Jahren erstmals auf der Bühne und tritt seither in großen Konzerthäusern wie der Carnegie Hall, dem Lincoln Center, oder der Merkin Hall auf. Bedeutende Orchester wie das Cleveland Orchestra, Toronto Symphony Orchestra oder hr-Sinfonieorchester Frankfurt u. a. sind hierbei ihre Partner

Caroline Goulding spielt auf einer General Kyd Stradivari (Cremona 1720).

„**Danae Dörken** ist eine von verschwindend wenigen aus der Riege des jungen Klaviernachwuchses, der man es zutrauen kann, einmal zu den künstlerisch wirklich Bedeutenden zu gehören", so das Urteil der Fachzeitschrift Crescendo, die 2013 die Künstlerin als „Entdeckung des Jahres" feiert. „Poetin am Klavier" titelt die Tageszeitung „Die Welt" und „Klassik Heute" bescheinigt ihrer CD mit Werken Janáčeks eine „feinfühlig durchdachte Ausdruckskunst von enormer Tiefe und Kraft".

Ihre Konzerte in namhaften Festivals und Auftritte in Live-Sendungen bei WDR, BR, 3sat u. a. bestätigen ihr außergewöhnliches künstlerisches Potential.

Ihre langjährige Ausbildung bei dem legendären Heinz Kämmerling setzt sie nach dessen Tod 2012 nun bei Lars Vogt fort.

Petra Rick studierte Schulmusik und Französisch in Frankfurt am Main. Seit 1989 arbeitet sie für verschiedene Rundfunk- und Fernsehanstalten (SWR, hr, ZDF, arte u. a.). Neben ihrer Tätigkeit als Sprecherin und Moderatorin unterrichtet sie auch an einem Gymnasium im Rheingau.

Ein Abend des Friedens mit Musik, Literatur, Film und Round-Table-Gespräch

DIENSTAG, 11.11.2014, 20.00 UHR, SCHLÖSSCHEN MICHELBACH, DOMERSAAL

***Marie Seidler**, Mezzosopran*
***Stephan Adam**, Klavier*
***Gerhard Jenemann**, Moderation*

Charles Ives (1874-1954)	aus **„Three Songs of War“** **In Flanders Fields** (John McCrae) für Alt-Solo und Klavier
Géraldine Elschner (* 1954)	**„Der alte Schuh“**
Stephan Adam (* 1954)	aus **„Christmas Truce 1914/15“** **Een vrucht, die valt** (Karel van de Woestijne) für Alt-Solo und Orchester/Klavier
	Round-Table-Gespräch „Christmas Truce 1914/15“ mit: **Stephan Adam**, *Komponist, Würzburg* **Géraldine Elschner**, *Autorin* **Dr. Jeffrey Verhey**, *Humboldt-Universität Berlin* **Prof. Dr. Heiner Boehncke**, *Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt*
Anthony Hutchcroft (* 1958)	**In Flanders Fields** (John McCrae)

Christmas Truce 1914
Oratorium für Sprecher, Solisten, Chor und Orchester

Das Werk thematisiert außergewöhnliche Ereignisse zu Weihnachten 1914 an der Westfront Flanderns, das Erklingen von Weihnachtsliedern bringt die Kampfhandlungen zum Erliegen.

Der Bericht des Chronisten, aus der Feder von Heiner Boehncke, verbindet Originalton aus Briefen und Presseberichten, reflektierende Lyrik und Bibeltexte.

Schroffer Kontrast von Töten und spontaner Verbrüderung ist Ausgangspunkt der kompositorischen Gestaltung des Geschehens. Im Zentrum stehen hierbei die geradezu irreal anmutenden Momente der Verwandlung, die einfache Melodien mit schier magischer Kraft in den Schützengräben herbeiführen.

„Prélude fatal", ein Todesmarsch des Orchesters, eröffnet das Werk in düsterem Gleichschritt mit dem Männerchor, der in grotesk fremder Tonalität ein Kriegslied mit martialisch menschenverachtendem Text aus „Deutsche Dresche", einer typischen Liedsammlung der Zeit des Kriegsbeginns, singt. Aufgenommen vom verzerrenden Gestus der Orchesterbegleitung endet es jedoch unvollständig im Irrsinn monotoner Spielfiguren.

Die sich im Kriegsausbruch entladende ideologische Verblendung, ist in dem Satz „Unspeakable things in order to kill" Grundlage einer Auseinandersetzung zwischen Bass-Solist und Chor. Der kampfestrunkene Text auf die Melodie des Marsches „Preußens Gloria", offenbart das verquere Denken, das selbst die Intellektuellen großteils beherrscht.

Der Chor tritt mit Zwischenrufen, mehrsprachig protestierend, den aberwitzigen Worten des Solisten entgegen, dessen Thesen sich, metrisch strauchelnd, in tumben Wiederholungen verlieren. Erst die Orchesterklänge – zum einen das Fagott, das die Melodie des Bassisten chromatisch zu zerfleddern versucht, zum anderen der sich allmählich von oben nach unten entwickelnde „Katastrophenklang" der Streicher – beenden in mehrfachem Aufschrei die verbalen Entgleisungen des Solisten.

Im Laufe der Verbrüderungsfeiern reift der Entschluss, weiteren Schießbefehlen durch Solidarisierung und gemeinsamen Begegnungen zu trotzen. Das Stück „Football along the firing line" stellt diese Entwicklung aus verschiedenen Perspektiven dar, die letztlich in der Befehlsverweigerung „Refusez d'obéir" gipfelt.

Die Vertonung des Gedichts „Een vrucht, die valt" von Karel van de Woestijne erweist Flandern Reverenz, der Region Europas, die unter dem Krieg und insbesondere der deutschen Invasion besonders zu leiden hatte.

Das biblische Bild des „Drachen" aus der Offenbarung des Johannes, eingebettet in Jules Romains europäische Vision von Völkerverständigung, Gerechtigkeit, Frieden und Demokratie, in dem Gedicht „Europe" als Pflanze die Steine durchbricht gestaltet, vermittelt im Epilog leise Hoffnung.

Stephan Adam

(s. Chor-/Orchesterkonzert S. 54)

Die Mezzosopranistin **Marie Seidler**, 26, studiert derzeit bei Prof. Hedwig Fassbender an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt. Zuvor schloss sie bei Philip Doghan an der Royal Academy of Music in London den PGCert-Studiengang mit Auszeichnung ab. Im September 2014 gewann sie den 3. Preis des Internationalen Wettbewerbs für Liedkunst der Hugo-Wolf-Akademie Stuttgart.

Der Schwerpunkt ihrer Konzerttätigkeit liegt bisher im Bereich Lied und Oratorium, hierbei gastierte sie u. a. im „King's Place" London und dortigen Händelfestival.

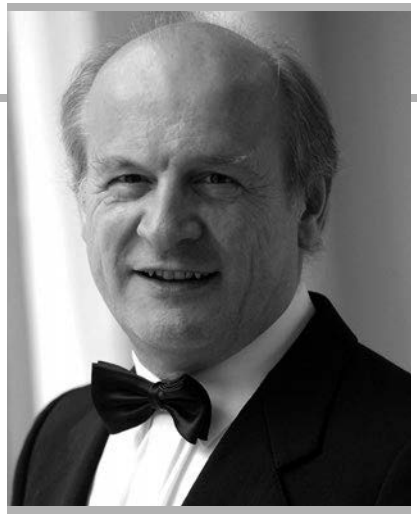
Marie Seidler gibt regelmäßig Liederabende in Deutschland und London, so anlässlich des 100. Geburtstags von Georg Solti. 2013 wurde sie als Young Artist im Rahmen des Britten-Pears Festivals in Aldeburgh ausgewählt.

Ihr Operndebüt gab Marie Seidler 2012 in der Titelrolle des Kindes in Maurice Ravels „L'Enfant et les sortilèges" an der Oper Aachen und wirkte bei Aufnahmen des WDR und SWR mit.

Der Komponist **Stephan Adam**, geboren 1954 in Freigericht-Neuses, studierte Kirchenmusik und Chordirigieren an der Musikhochschule Frankfurt am Main u. a. bei Helmuth Rilling. In Musiktheorie und Komposition wurde er hier insbesondere von Kurt Hessenberg und Hans Ulrich Engelmann beeinflusst.

Seit 1982 ist er Dozent für Tonsatz, Gehörbildung, Partiturspiel und Orgel an der Berufsfachschule für Musik in Bad Königshofen.

Sein kompositorisches Oeuvre reicht von Kammer- und Chormusik bis zu groß besetzten Werken für Sinfonie- oder Blasorchester, die teils im Auftrag von Orchesterwettbewerben, namhaften Festivals und Rundfunkanstalten entstanden und mehrfach mit Preisen ausgezeichnet wurden.



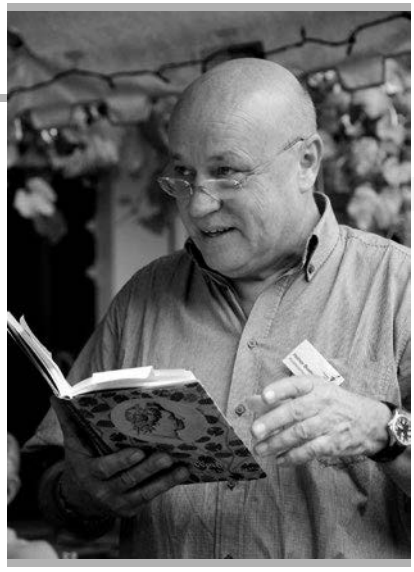
Gerhard Jenemann studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik Frankfurt/Main. Privatstudien und Kurse in Chor- und Orchesterleitung bei Michael Stephani, Helmuth Rilling, Andreas Weis, Eric Ericson und Thomas Ungar schlossen sich an. Er ist Leiter des Süddeutschen Kammerchores und der Vocalsolisten Frankfurt, einem Ensemble professioneller Konzert- und Opernsänger. Er konzertiert im In- und Ausland. Hierbei arbeitete er mit vielen bekannten Orchestern wie dem Hessischen Staatsorchester Wiesbaden, den Prager Sinfonikern, den Radiosinfonieorchestern aus Prag, Krakau und Budapest, dem Münchener Kammerorchester oder den Festival Strings Lucerne zusammen. Schon seit Jahren beschäftigt sich Gerhard Jenemann intensiv mit der Aufführung vorklassischer Musik und dirigierte hierbei so bekannte Ensembles wie das Freiburger Barockorchester, La Stravaganza Köln, die Cappella Savaria oder Drottningholms Barockensemble Stockholm. Von 1991 bis 2008 war er Dozent für Chor und Chorleitung am Richard-Strauss-Konservatorium München. Seit der Integration in die Hochschule für Musik und Theater München gehört Gerhard Jenemann dem Kollegium dieses Instituts an.

Géraldine Elschner wurde in Flandern geboren, in einer kleinen Grenzstadt Nordfrankreichs, die im ersten Weltkrieg völlig zerstört wurde – wie die ganze Gegend. Kein Ausflug also, der nicht an weißen Grabsteinen vorbei führte. Ihre beiden Großväter kämpften dort gegeneinander: der Vater ihrer französischen Mutter auf der einen, der Vater ihres deutschen Vaters auf der anderen Seite.

Aus dieser persönlichen Geschichte sind in diesem Jahr mehrere Kinder- und Jugendbücher entstanden, die vom Krieg und auch vom Weihnachtsfrieden erzählen.

Seit Jahren reist Géraldine Elschner zwischen beiden Ländern hin und her. Nach einem Studium der Romanistik und Germanistik (teils in Lille, teils in Saarbrücken) übersetzt sie Kinderbücher von einer Sprache in die andere und schreibt eigene Geschichten, mal auf Deutsch, mal auf Französisch. Sie lebt heute in Heidelberg.

Der amerikanische Historiker und Sprachwissenschaftler **Dr. Jeffrey Verhey** arbeitet nach Forschungen an der University of California und Friedrich Ebert Stiftung, Bonn, heute an der Humboldt-Universität zu Berlin. Er hat bedeutende Untersuchungen zum I. Weltkrieg und dessen Entstehen veröffentlicht, insbesondere sein Buch „Der ‚Geist von 1914' und die Erfindung der Volksgemeinschaft" gilt als Standardwerk.



Heiner Boehncke, 1944 auf Burg Schwarzenfels im Bergwinkel geboren, ist Professor für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Er war lange Zeit Literaturchef des Hessischen Rundfunks. Als künstlerischer Leiter des Rheingau Literatur Festivals ist er auch Vorsitzender der Jury des Rheingau Literatur Preises. Er hat sich in einer Reihe von Publikationen zur Literaturgeschichte besonders mit den kulturellen Traditionen Hessens befasst. Besonders erfolgreich war ein Buch über bayerische und fränkische Räuberbanden und legendäre Wildschützen.

Rising Stars Klavierrecital

SAMSTAG, 15.11.2014, 20.00 UHR, RITTERSAAL DER BURG ALZENAU

***Cristian Budu**, Klavier*
***Petra Rick**, Moderation*

Heitor Villa-Lobos (1887-1959)

aus **„Brazilian Cycle“**
Impressoes Seresteiras

Robert Schumann (1810-1856)

Kreisleriana op. 16

Äußerst bewegt d-Moll
Sehr innig und nicht zu rasch B-Dur
Sehr aufgeregt g-Moll
Sehr langsam, B-Dur – d-Moll
Sehr lebhaft g-Moll
Sehr langsam B-Dur
Sehr rasch c-Moll – Es-Dur
Schnell und spielend g-Moll

– Pause –

Frédéric Chopin (1810-1849)

24 Préludes op. 28

Agitato C-Dur
Lento a-Moll
Vivace G-Dur
Largo e-Moll
Molto allegro D-Dur
Lento assai b-Moll
Andantino A-Dur
Molto agitato fis–Moll
Largo E-Dur
Molto allegro cis-Moll
Vivace H-Dur
Presto gis-Moll
Lento Fis-Dur
Allegro Es-Dur
Sostenuto Des-Dur Regentropfen
Presto con fuoco b-Moll
Allegretto As-Dur
Molto allegro f-Moll
Vivace Es-Dur
Largo c-Moll
Cantabile B-Dur
Molto agitato g-Moll
Moderato F-Dur
Allegro appassionato d-Moll

suffel
Linde Material Handling
Linde

Im Anschluss an das Konzert laden die Fränkischen Musiktage zu einem Gespräch mit dem Künstler unter der Moderation von Petra Rick ein. Hierzu reicht das Weingut Höfler Weine und einen kleinen Imbiss (im Eintrittspreis enthalten).

Der junge brasilianische Pianist rumänischer Herkunft **Cristian Budu** gilt als einer der außergewöhnlichsten Künstler seiner Generation. Nach mehreren nationalen Auszeichnungen präsentierte er sich mit dem Gewinn des Nelson Freire Competition und 50. Grand Prix Clara Haskil im letzten Jahr als einer der internationalen Shootingstars des Klaviers.

Nach seiner Ausbildung an der Universität von Sao Paolo folgte ein Masterstudium am New England Conservatory in Boston.

In Europa bisher völlig unbekannt, wurde sein für diesen Sommer angekündigtes Konzert im Rahmen des Klavierfestivals Ruhr mit Spannung erwartet. Nachdem Cristian Budu dort krankheitsbedingt absagen musste, gibt er sein Deutschland-Debut nun bei den Fränkischen Musiktagen Alzenau.

Petra Rick s. S. 47

Chor-/Orchesterkonzert

SONNTAG, 16.11.2014, 15.30 UHR, WALLFAHRTSKIRCHE KÄLBERAU

***Jasmin Hörner**, Sopran*
***Silvia Hauer**, Alt*
***Miloš Bulajić**, Tenor*
***Raimundas Juzuitis**, Bass*
***Georg Thauern**, Erzähler*
Süddeutscher Kammerchor
***Orchester** aus Mitgliedern des*
European Union Youth Orchestra
***Gerhard Jenemann**, Leitung*

Stephan Adam (*1954)

Christmas Truce – Weihnachtsfriede 1914 (UA)

Oratorium für Sprecher, Solisten, gemischten Chor und Orchester
nach Texten aus Soldatenbriefen, Dichtungen und der Bibel
Texte des Erzählers: Heiner Boehncke

PRÉLUDE FATAL

March of Death
(aus „Deutsche Dresche – neue Lieder auf alte Weisen", August 1914)
für Männerstimmen und Orchester

IN FLANDERS FIELDS

In Flanders fields
(John McCrae)
für Sopran, Chor und Orchester

Erzähler

The dragon and the Undying
(aus dem gleichnamigen Gedicht von Siegfried Sassoon)
für Chor und Orchester

Erzähler

Pleurent sur toute la terre
(aus Soldatenbriefen von Etienne Tanty und Richard Hoffmann)
für Tenor- und Bass-Solo, Chor, Publikum und Orchester

A FLARE IN THE DARKNESS

Windsgleich kommt der wilde Krieg
(aus „Waffenstillstand" von Joseph v. Eichendorff)
für Chor und Orchester

Erzähler

Depuis quatre jours
(aus einem Brief des Soldaten Gervais Morillon)
für Tenor und Orchester

Erzähler

The night closed in early
(aus einem Brief des Soldaten Frederick W. Heath)
für Tenor und Orchester

Prächtig ist die Nacht
(aus „Waffenstillstand" von Joseph v. Eichendorff)
für Chor und Orchester

A merry Christmas
(aus Briefen eines anonymen

KUNZMANN
Die *neue* Service-Dimension

belgischen und des britischen Soldaten Frederick W. Heath)
für Tenor- und Bass-Solo, Chor und Orchester

Mais toi, rien t'efface, amour!
(aus „Tristesse d'Olympio" von Victor Hugo)
für Chor und Orchester

TOUT LE MONDE FRATERNISENT

Erzähler

D'un côté des chants religieux, de l'autre la fusilade
(nach Texten der Bibel, deistlicher Dichtungen und Weihnachtsliedern)
für Sopran- und Tenor-Solo, Chor und Orchester

Erzähler

They not only talked
(ein Paris-Korrespondent des Manchester Guardian)
für Tenor-Solo und Orchester

Football along the firing line
(aus „Le Deserteur" von Brian Vian und Briefen englischer, französischer und deutscher Soldaten)
für Sopran- und Tenor-Solo, Chor und Orchester

DE TIJD IS DOOD

Erzähler

All communication must cease
(aus Berichten eines Paris-Korrespondenten des Manchester Guardian und eines anonymen englischen Offiziers in „The Times")
für Tenor-Solo und Orchester

Unspeakable things in order to kill
(aus Soldatenbriefen von Gerhart Pastors und Fred Langton)
für Bass- und Tenor-Solo, Chor und Orchester

Een vrucht, die valt
(Karel van de Woestijne)
für Alt-Solo und Orchester

EPILOGUE

Erzähler

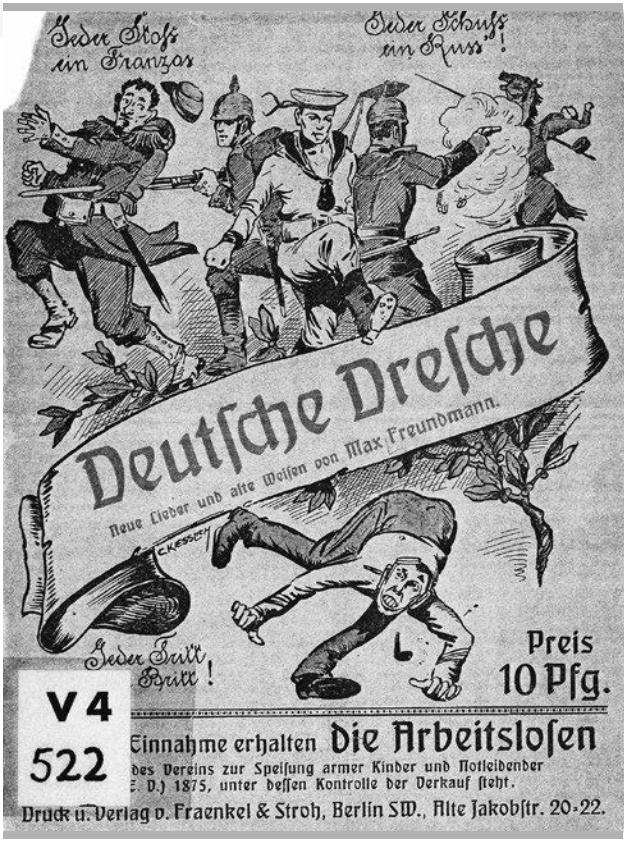
Europa
(aus Jules Romains „Europe" und der „Offenbarung des Johannes")
für Chor und Orchester

Wolfgang Amadeus Mozart
(1756-1791)

Requiem d-Moll KV 626

Introitus: Requiem aeternam, Kyrie.
Sequenz: Dies irae, Tuba mirum, Rex tremendae, Recordare, Confutatis, Lacrimosa.
Offertorium: Domine Jesu Christe, Hostias.
Sanctus: Sanctus, Benedictus.
Agnus Dei: Agnus Dei.
Communio: Lux aeterna – Cum sanctis tuis.

Weitere Aufführung:
Samstag, 15.11.14, 19.30 Uhr,
Stadtpfarrkirche Miltenberg


Jeder Stoß ein Franzos
Jeder Schuß ein Russ'!
Deutsche Dresche
Neue Lieder und alte Weisen von Max Freundmann.
Jeder Tritt, ein Britt!
Preis 10 Pfg.
V4
522
Einnahme erhalten die Arbeitslosen
des Vereins zur Speisung armer Kinder und Notleidender
E. V.) 1875, unter dessen Kontrolle der Verkauf steht.
Druck u. Verlag v. Fraenkel & Stroh, Berlin SW., Alte Jakobstr. 20-22.

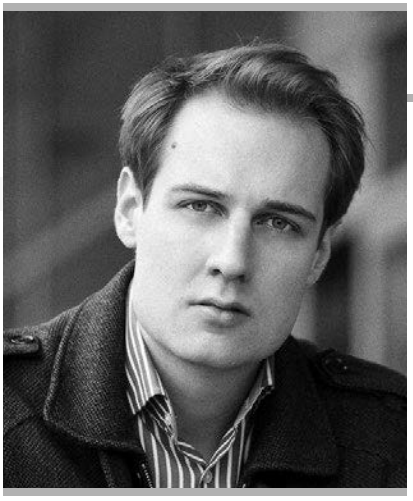
Peace on Earth, Goodwill to All Men
The Christmas Truce, Ypres 1914

„Schlafe in himmlischer Ruh“ erklingt es in englisch-französisch-deutschem Sprachengemisch am Weihnachtstag 1914 aus den Schützengräben der flandrischen Westfront. Die Kämpfe versiegen und die Soldaten feiern gemeinsam Weihnachten. Als „Christmas Truce“ ist diese „verbotene Fraternisierung“ bei unseren westlichen Nachbarn noch heute lebendig. Anlässlich des 100-jährigen Gedenkens an den Beginn dieses schrecklichen Krieges hat das Internationale Chor Forum den Komponisten Stephan Adam mit einem Chor-Orchesterwerk nach Texten aus authentischen Briefen und Lyrik der betroffenen Länder beauftragt, das – Mozarts Requiem d-Moll gegenübergestellt – im Rahmen der Fränkischen Musiktage Alzenau zur Aufführung kommt.

(s. Text S. 49)

Die Sopranistin **Jasmin Maria Hörner** (*1988) studierte in Augsburg und an der Hochschule für Musik Mainz. Sie ist Preisträgerin des Internationalen Meistersingerwettbewerbs Neustadt. Opernengagements führten sie zu den Schwetzinger Festspielen des SWR, dem Festival „Kammeroper Schloss Rheinsberg“ und den Händelfestspielen Halle.

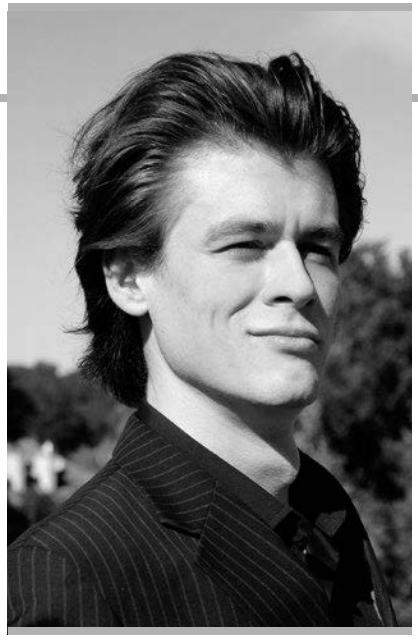
Die Altistin **Silvia Hauer** absolvierte ihr Gesangsstudium an der Musikhochschule Freiburg und der Universität für Musik in Wien. 2011 gewann sie den Ersten Preis des Bundeswettbewerbs Gesang in Berlin sowie des Internationalen Meistersingerwettbewerbes Neustadt. Seit Beginn der Spielzeit 2011/12 ist sie Mitglied des Opernstudios der Bayerischen Staatsoper. Hier singt sie unter anderem die Partien Sandmännchen (Hänsel und Gretel), Annina (Traviata) und Kate Pinkerton (Madame Butterfly).



Der Tenor **Miloš Bulajić** ist als Interpret des italienischen Belcanto einer der viel versprechenden Sänger der jungen Generation. Er studierte an den Musikhochschulen in Würzburg und Berlin und wurde mehrfach mit Preisen namhafter Wettbewerbe ausgezeichnet, so zuletzt den „Premio Arca d´oro giovani talenti".

Seine umfangreiche künstlerische Tätigkeit führte ihn bereits an die Opéra National de Paris, das Royal Operahouse Covent Garden in London, zum Rossini Operafestival in Pesaro, Verbier Festival und zu den Salzburger Festspielen.

Hierbei arbeitete er mit renommierten Künstlern wie Yves Abel und Valery Gergiev zusammen.



Der junge litauische Bassist **Raimundas Juzuitis** studierte an der Akademie für Musik und Theater in Vilnius und der Hochschule für Musik in Stuttgart. 2011 wurde er mit dem Grand Prix Young Talents Festival in Klaipeda ausgezeichnet, 2012 hatte er sein Bühnendebüt als Figaro in Mozarts Le nozze di Figaro in Helsinki. Seit 2013 an der Litauischen Nationaloper Vilnius engagiert, debütierte er im Sommer 2014 bei den Salzburger Festspielen.

Georg Thauern erhielt schon früh Querflöten- und Klavierunterricht. Ab 1989 folgte ein Gesangsstudium am Leopold-Mozart-Konservatorium Augsburg bei Ks. Dorothea Chryst sowie die Opernschule bei Ks. Walter Köninger. Meisterkurse bei Emma Kirkby und Ks. Anna Tomowa-Sintow folgten. 1995 schloss sich eine Festanstellung an der Oper Kiel und später am Musicaltheater Neuschwanstein an, wo er mehrere Jahre die Titelrolle in *König Ludwig II*. verkörperte. Ab 2003 war er am Theater Bremerhaven engagiert. Neben seiner Tätigkeit als Sänger in den Bereichen Klassik, Musical und Chanson arbeitet Georg Thauern vor allem auch als Sprecher und Rezitator u. a. in Live-Sendungen von WDR 4.

Der **Süddeutsche Kammerchor** wurde 1973 gegründet. Konzertreisen führten das Vokalensemble durch zahlreiche europäische Länder, nach Israel, Kanada und in die USA. Der Süddeutsche Kammerchor musiziert in verschiedenen Besetzungsgrößen, die den Erfordernissen der jeweiligen Komposition angepasst werden. In seinem Kern besteht der Chor aus jungen professionellen Sängern, für größer besetzte Werke treten semiprofessionelle Chorsänger und -sängerinnen dazu. Einladungen zu Festivals und Konzerten im In- und Ausland sowie die Zusammenarbeit mit namhaften Orchestern wie dem Münchner Kammerorchester, den Festival Strings Lucerne oder der Jungen Deutschen Philharmonie zeugen von der Qualität des Ensembles. Als CD-Produktionen sind in den letzten Jahren die Ersteinspielung der Mailänder Vesperpsalmen von Johann Christian Bach mit Concerto Köln und Robert Schumanns „Der Rose Pilgerfahrt“ mit Christoph Prégardien bei Carus erschienen. Für 2014 ist die Veröffentlichung von Rossinis „Petite Messe Solennelle“ in einer Aufnahme mit historischen Pleyelflügeln der Sammlung Andriessen Amsterdam vorgesehen.

Das European Union Youth Orchestra, 1976 unter der Schirmherrschaft der Europäischen Union gegründet, vereint die Elite der jungen Instrumentalisten Europas. Unter ca. 4000 Bewerbern zwischen 14 und 24 Jahren werden in jährlichen Vorspielen die freien Stellen im 140 Stellen umfassenden Klangkörper vergeben. Unter der Leitung ihres künstlerischen Leiters, derzeit Vladimir Ashkenasi, oder namhaften Gastdirigenten, werden pro Jahr zwei Projekte mit meist umfangreichen Tourneen durchgeführt, die das Orchester auch zu den renommierten Festivals, z.B. in Salzburg und Edinburgh, führt.

Gerhard Jenemann s. S. 50

„Musizierende Klasse“ im Konzert

DONNERSTAG, 20.11.2014, 19.00 UHR, HAHNENKAMMHALLE ALZENAU-WASSERLOS

SchülerInnen der 3. und 4. Klassen der Grundschule am Weinberg, Alzenau Michelbach
Lehrerinnen:
Susanne Siebenlist, Michaele Hein, Anne Wagner
Rhein-Main-Classic-Ensemble
***Regina Wahl**, Leitung*

Wir singen vom Vier-Farben-Land

Ein Liederspiel nach Texten von Gina Ruck-Pauquèt und Melodien von Tobias Rienth
mit Volksliedern in Arrangements von Rouven Emanuel Hoffmann

Das Vier-Farben-Land
Es war einmal ein Vier-Farben-Land
Irgendwann, irgendwie
R.O.T.
Pflaumentango
Zitronenblues
Grünes Land
Erbs Traum
Reißt die gelbe Rose raus
Die doofe Grenze
Gemeinsam
Musik ist eine Brücke

Türkei
Manastırın ortasında
Yarim gitti çeşmeye

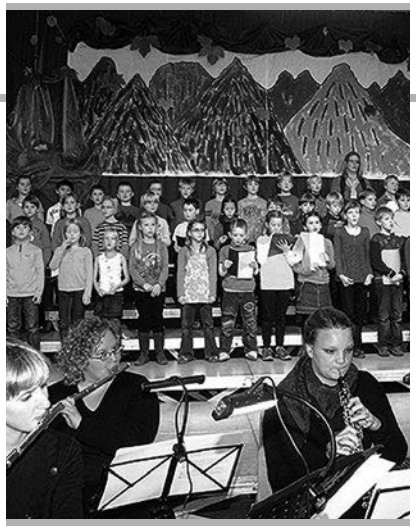
Südafrika
Nginesi ponono
Siyahamba

Russland
Katjuscha
Kalinka

Südamerika / Spanien
Un poquito cantas
El Porompompo

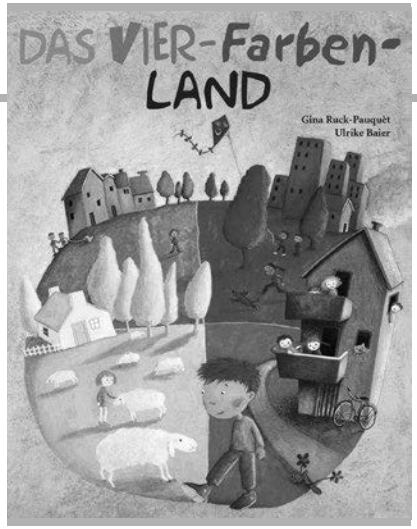
Eine Veranstaltung von

Forum Kultur Alzenau



Bereits seit 2008 arbeitet das Kooperationsprojekt **„Musizierende Klasse“** im Musikunterricht der Grundschule Alzenau-Michelbach mit und fördert das für die Entwicklung der Kinder dieses Alters so wichtige aktive Musizieren.

Für die Schüler der 3. und 4. Klassen ist der jährliche Auftritt in einem Konzert der Fränkischen Musiktage dann immer ein besonderes Ereignis.



Das Vier-Farben-Land bestand aus vier Teilen: In einem Teil war alles grün, im zweiten war alles rot, im dritten gelb und im vierten blau. Die Häuser, die Bäume und auch die Menschen. Und alle fanden nur ihre eigene Farbe schön, dachten in ihr und träumten in ihr. Allein die ganz kleinen Kinder waren bunt. Aber auch sie nahmen bald die Farbe ihrer Umgebung an. Nur bei Erbs war das anders. Der Junge fand alle Farben schön. Und so kam es, dass er eines Tages in die Mitte des Landes lief und die gelben, grünen, roten und blauen Kinder zusammenrief ...

Gina Ruck-Pauquèts Geschichte vom Vier-Farben-Land steht im Zentrum des Konzertes der „Musizierenden Klasse“ 2014. Die Wurzeln zahlreicher Kinder reichen in die Türkei, Russland, Afrika oder Spanien. Sie tragen mit ihren Liedern zum „Vier-Farben-Programm“ des Abends bei.

Rouven Emanuel Hoffmann, studiert an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Frankfurt a. M. Orchestermusik im Fach Posaune bei Prof. Oliver Siefert und Komposition bei Prof. Gerhard Müller-Hornbach.

Seine Werke reichen von Vokal- und Kammer- bis hin zu Orchester- und Filmmusik. Sie wurden bereits von etablierten Ensembles wie dem Ensemble Contrapunctus, dem Eunoia Quintett, dem Collegium Musicum Mannheim oder der Kammerphilharmonie Frankfurt aufgeführt.

Wichtige Anregungen für sein musikalisches Schaffen findet er häufig in der Literatur, aber auch in außermusikalischen Phänomenen, beispielsweise aus den Bereichen Physik oder Astronomie.

Rhein-Main-Classic-Ensemble s. S. 70
Regina Wahl s. S. 21

„…die wahre Art das Clavier zu spielen“

SAMSTAG, 22.11.2014, 20.00 UHR, SCHLÖSSCHEN MICHELBACH, DOMERSAAL

Carl Philipp Emanuel Bach und die Musik der Wiener Klassik
Portraitkonzert zum 300. Geburtstag von Carl Philipp Emanuel Bach

Studio für historische Aufführungspraxis der Hochschule für Musik und Theater München
***Marion Treupel-Franck**, Traversflöte*
***Monika Weigert**, Barockvioline*
***Anderson Fiorelli**, Barockcello*
***Michael Eberth**, Leitung und Hammerklavier*

Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788)

aus **zwölf kleine Stücke mit zwey und drey Stimmen für die Flöte (oder Violin) und das Clavier, Wq. 81, H.600**
Menuet 1 – Menuet 2 – Polonoise – Presto – Allegro – Allegro

Fantasie B-Dur Wq.61/3, H.289
(aus Clavier-Sonaten und freyen fantasien, nebst einigen Rondos fürs Fortepiano, für Kenner und Liebhaber … Sechste Sammlung; Leipzig 1787)

Sonata in A-Dur Wq.56/6, H.270
(aus Clavier-Sonaten nebst einigen Rondos fürs Fortepiano, für Kenner und Liebhaber… Zweyte Sammlung; Leipzig 1780)

Wolfgang Amadé Mozart (1756-1791)

Fantasie f-Moll KV 383c, K.Anh.32 (Fragment)

Joseph Haydn (1732-1809)

Divertimento in C-Dur, Hob.IV:8
für Flöte, Violine und Violoncello
Allegro moderato – poco Adagio – Finale Presto

Sonate C-Dur, Hob.XVI:48
für Clavier
Andante con espressione – Rondo Presto

– Pause –

Carl Philipp Emanuel Bach

Sonate D-Dur, Wq. 83, H. 505
per cembalo obligate e flauto (Potsdam 1747)
Allegro un poco – Largo – Allegro

Wolfgang Amadé Mozart

Sonate in B, KV 15
für Clavier, Violine und Violoncello (London 1764)
Andante maestoso – Allegro grazioso

Carl Philipp Emanuel Bach

Triosonate in A-Dur Wq.146, H.570
für Flöte, Violine und Basso continuo
Allegretto – Andante – Vivace (Potsdam?, 1731/1747)

„Er ist der Vater, wir die Bub'n. Wer von uns was Rechtes kann, hat von ihm gelernt."

Diese Worte, Wolfgang Amadeus Mozart von dem zeitgenössischen Musiktheoretiker Friedrich Rochlitz in den Mund gelegt, zeigen die enorme Wertschätzung, die Johann Sebastian Bachs zweiter Sohn Carl Philipp Emanuel Bach in seiner Zeit genießt.

Ebenso Christian Friedrich Daniel Schubarts Urteil *„Bach in Hamburg führt die Klavieristen an, wie Klopstock die Dichter. Er macht nicht nur für unsere, sondern auch für die Folgezeit Epoche. Seine Setz- und Spielart ist gleich unnachahmlich."*

Gilt Mitte des 18. Jahrhunderts **Carl Philipp Emanuel** als der *„große Bach"*, so steht er heute im Schatten des Vaters.

Marion Treupel-Franck unterrichtete ab 2001 als Dozentin für Traversflöte am Richard-Strauss-Konservatorium und setzt dies seit 2008 am Institut für historische Aufführungspraxis der Hochschule für Musik und Theater in München fort.

Ihre rege Konzerttätigkeit u. a. mit namhaften Barockorchestern wie dem Bach Collegium Japan, dem Ensemble Currende oder dem Ensemble L'Estro Armonico, führte sie in zahlreiche Länder Europas, nach Südafrika und Japan. Hierbei gastierte sie in renommierten Konzertreihen für Alte Musik u. a. im Concertgebouw Amsterdam, bei der Bachwoche Ansbach und dem Bachfest Leipzig.

Die Stipendiatin der Villa Musica Mainz studierte zunächst Querflöte in Salzburg, Innsbruck spwie Wien und spezialisierte sich anschließend mit einem Solistendiplom bei Barthold Kuijken am Koninklijk Conservatorium in Brüssel.

Ihre CD-Produktionen mit Solo- und Kammermusik erschienen u. a. bei Pan Classics, Ramée, Ars Produktion, Mucavi records und Conventus Musicus.

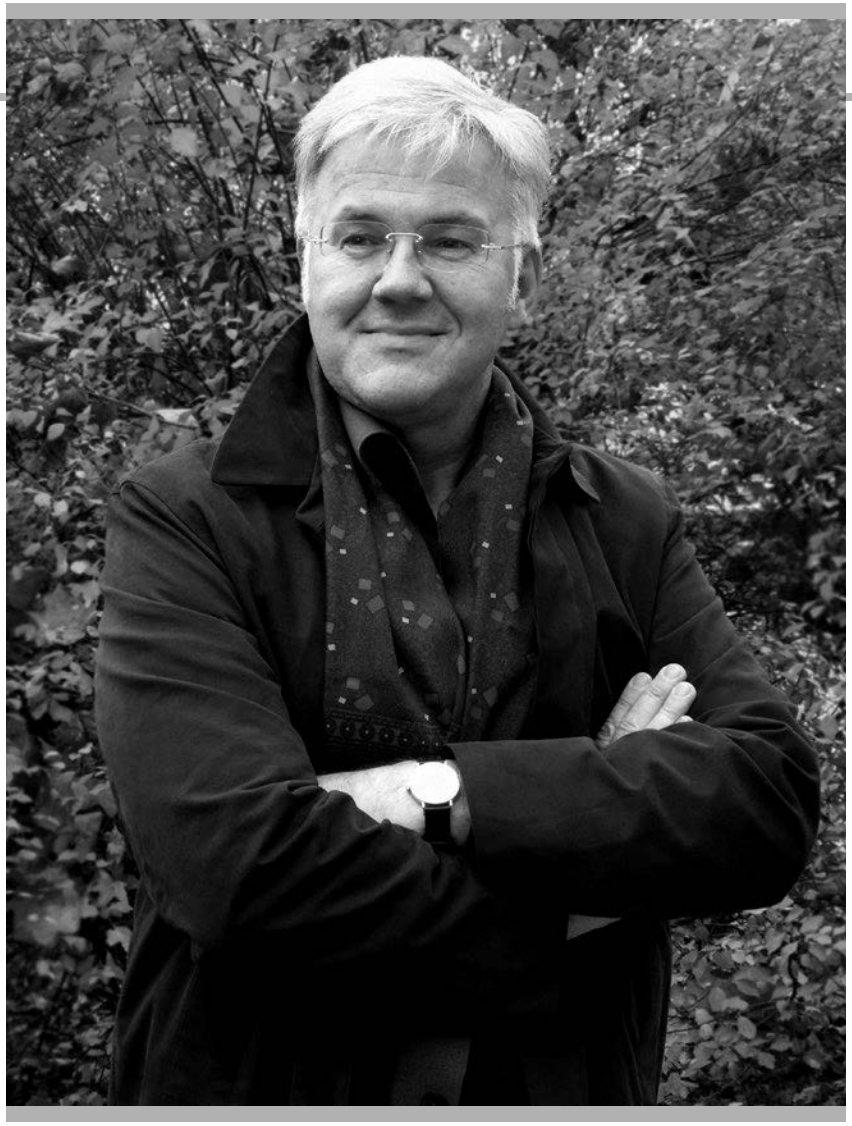
Monika Weigert, Violine, wurde mehrfach mit Preisen ausgezeichnet, u. a. beim Bundeswettbewerb Jugend Musiziert. Meisterkurse zur historischen Aufführungspraxis bei Christine Schornsheim, Alfredo Bernardini oder Mary Utiger regten sie zum Studium Barockvioline/Aufführungspraxis an der Hochschule für Musik und Theater München an. Nach Abschluss des Bachelor setzt sie dies derzeit mit dem Ziel Master of Music in der Klasse von Prof. Mary Utiger fort.

Der brasilianische Cellist **Anderson Fiorelli** schloss sein Studium an der Hochschule der Künste Zürich bei Prof. Roel Dieltiens mit dem Konzertdiplom ab und setzt derzeit seine Masterausbildung für Barockcello und historische Aufführungspraxis an der Hochschule für Musik und Theater München in der Klasse von Kristin von der Goltz fort.

Er besuchte Meisterkurse bei Gaetano Nasillo, Alexander Rudin, Gautier Capuçon, Enrico Onofri, Elizabeth Walfisch, Phoebe Carrai u. a.

Renommierte Orchester und Ensembles für Alte Musik, so die Camerata Florianópolis, Schwetzinger Hofmusik-Akademie oder Hofkapelle München, engagierten ihn als Solisten, Kammer- und Orchestermusiker.

Anderson Fiorelli unterstützt das Soziale Projekt „Escola de Música de Videira" in seiner Heimatstadt, das Kindern und Jugendlichen eine musikalische Ausbildung ermöglicht.



Michael Eberth studierte u. a. an der Schola Cantorum Basiliensis in Basel. Von 1988 bis 2008 lehrte er am Münchner Richard-Strauss-Konservatorium. Seit Oktober 2008 unterrichtet er als Professor an der staatlichen Hochschule für Musik und Theater in München und ist darüber hinaus Privatdozent für Cembalo an der Universität Mozarteum in Salzburg. Neben seiner solistischen Arbeit als Cembalist und Organist konzertierte Michael Eberth als Continuospieler mit verschiedenen Solisten und Ensembles. Neben Cembalo und Orgel gilt sein besonderes Interesse dem Clavichord, an dem er sowohl die Musik der Empfindsamkeit als auch das italienische Repertoire des 16. Jahrhunderts darstellt.

Rising Stars Symphoniekonzert

SONNTAG, 23.11.2014, 15.30 UHR, WALLFAHRTSKIRCHE KÄLBERAU

***Annelien van Wauwe**, Klarinette*
***Sophie Dartigalongue**, Fagott*
Junge Philharmonie Frankfurt RheinMain
***Gerhard Jenemann**, Leitung*

Richard Strauss (1864-1949)

„Metamorphosen“
Studie für 23 Solostreicher, AV 142

Duett-Concertino
für Klarinette und Fagott mit Streichorchester und Harfe, AV 147

Allegro moderato
Andante
Rondo: Allegro ma non troppo

Arthur Honegger (1892-1955)

Symphonie Nr. 2, H153

Molto moderato – Allegro
Adagio mesto
Vivace, non troppo – Presto

LIONS CLUB
ASCHAFFENBURG
ALZENAU

Die Klarinettistin **Annelien Van Wauwe** studierte bei Sabine Meyer an der Musikhochschule Lübeck und Pascal Moragues am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Paris, sowie Alessandro Carbonare in Rom und der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin.

Annelien Van Wauwe ist mehrfache Preisträgerin internationaler Wettbewerbe, u. a. des Concorso Internazionale Marco Fiorindo Turin, Axion Classics Dexia Wettbewerb Brüssel und 2012 des Internationalen ARD-Musikwettbewerbs München.

Ihre vielfältige solistische und kammermusikalische Tätigkeit führte sie bereits auf bedeutende Bühnen, u.a. des Konzerthauses Berlin, der Tonhalle in Zürich und des Concertgebouw Amsterdam. Namhafte Klangkörper wie das Brussels Philharmonic Orchestra und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks hatte sie hierbei als Partner.

Sophie Dartigalongue, Fagott, studierte am Conservatoire National Supérieur de Musique de Lyon und kam anschließend als Stipendiatin an die Orchester-Akademie der Berliner Philharmoniker. Sie ist Preisträgerin mehrerer namhafter Wettbewerbe, u. a. des Internationalen ARD-Musikwettberbs München. Als Solistin spielte sie u. a. mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Münchener Kammerorchester und dem Rundfunkorchester München.

Sophie Dartigalongue war bereits bei zahlreichen Festspielen zu Gast wie dem Bassoon Festival Bejing, dem Luzern Festival, den BBC Proms und den Salzburger Festspielen.

Seit Mai 2013 ist sie Mitglied der Berliner Philharmoniker.

Die **Junge Philharmonie Frankfurt Rhein-Main** vereint angehende professionelle Nachwuchsmusiker der Region, die Orchester- und Meisterklassen verschiedener Musikhochschulen angehören oder diese bereits abgeschlossen haben. Daneben sind die Musiker und Musikerinnen meist Mitglieder renommierter Nachwuchsorchester.

Sing together – Alzenauer Schüler singen

DIENSTAG, 25.11.2014, 11.00 UHR, HAHNENKAMMHALLE ALZENAU-WASSERLOS

Rhein-Main-Classic-Ensemble
Regina Wahl *und* ***Alexander Reuter****, Leitung*

„Songbridge – Music and Peace“, eine gemeinsame Initiative der UNESCO und der International Federation for Choral Music aus dem Jahr 2000 stand für das Projekt **„Sing Together“** Pate.

Ebenso **„Cantania“**, eine Initiative des Konzerthauses „L´Auditori“ aus Barcelona, die in 58 Konzerten 31.000 Kinder auf die Bühne brachte.

Projektkooperation: Hahnenkammschule Alzenau, Schule am Weinberg Michelbach, Karl Amberg Mittelschule Alzenau

Kultur macht STARK
Bündnisse für Bildung

Gefördert vom
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Forum Kultur Ilzenau

Hohnen Kamm Schule

Schule am Weinberg

Karl-Amberg Mittelschule Ilzenau

Der Kinder- und Jugendchor **Junge Stimmen Alzenau** besteht aus einer vorbereitenden Chorgruppe für Kinder im Alter von sieben bis neun Jahren und dem Konzertchor – ihm gehören die älteren Kinder an.

Der Chor hat durch seine Mitwirkung in namhaften Konzertreihen wie den Fränkischen Musiktagen, den Konzerten in der ehemaligen Abteikirche Amorbach und den Schmerlenbacher Konzerten bereits große Anerkennung erfahren und hierauf auch eine Konzerteinladung ins Staatstheater Darmstadt erhalten.

Das **Rhein-Main-Classic-Ensemble** hat sich in den vergangenen Jahren als vital aufspielender Klangkörper etabliert. Es vereint die talentiertesten Nachwuchsmusiker der Region, die Orchester und Meisterklassen verschiedener Musikhochschulen angehören oder diese bereits erfolgreich abgeschlossen haben.

Regina Wahl und **Alexander Reuter** s. S. 21

Michelbacher
Wein von
seiner besten Seite

Weingut Heilmann | 63755 Alzenau
Bogenstraße 10 | www.weingut-heilmann.de

Hier wohnen die Künstler der „Fränkischen Musiktage“

Hotel-Gasthof „Zum Freigericht“

Traditioneller fränkischer Gasthof – seit 1892 im Familienbesitz
***-Komfortzimmer – mehrere Gesellschaftsräume

Wasserloser Str. 29 • 63755 Alzenau
Tel. 0 60 23 - 84 36 • Fax 77 31
www.hotel-zum-freigericht.de • rezeption@hotel-zum-freigericht.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch !

EIN GENUSS®
GAUMEN, LEBEN, HOME & SEELE
www.eingenuss.de

Mit Genuss durch die Musiktage im EIN GENUSS

Wohlfühlmomente in Ihrem Ladenbistro

- Leckeres Frühstück von Mo. bis Sa. ab 9:00 Uhr
- Täglich wechselnder Mittagstisch GESUND & LECKER
- Donnerstag Flammkuchenabend von 18:00 - 22:00 Uhr
- Freitag Tapasabend nach Mottos von 18:00 -22:00 Uhr
- Schöne Accessoires

Eingenuss GmbH I Burgstraße 11 I D-63755 Alzenau
Tel.: 06023 4059027 I info@eingenuss.de I www.eingenuss.de
Mo - Mi 9:00-18:00 I Do - Fr 9:00-22:00 I Sa 9:00-13:00
Für Feiern ab 20 Personen öffnen wir nach Rücksprache

Sparkassen-Finanzgruppe

Unsere Kulturförderung: Gut für die Sinne. Gut für Deutschland.

Kunst und Kultur sind für die gesellschaftliche Entwicklung entscheidend. Sie setzen Kreativität frei und fördern die Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem. Die Philosophie der Sparkassen-Finanzgruppe ist es, vor Ort, regional und national in einer Vielzahl von Projekten Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen. Mit jährlichen Zuwendungen von über 120 Mio. Euro sind die Sparkassen der größte nichtstaatliche Kulturförderer Deutschlands.
www.gut-fuer-deutschland.de